

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 1 · Januar 2012 · 63. Jahrgang

E 6000



Kakteen und andere Sukkulenten

monatlich erscheinendes Organ
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 1

Januar 2012

Jahrgang 63

ISSN 0022 7846

INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

AUS DER KuaS-REDAKTION

Ich weiß nicht, liebe KuaS-Leser, ob es Ihnen genauso geht. Aber irgendwie vergehen die Jahre immer schneller. Es ist, als ob es gestern gewesen wäre, dass ich Beiträge über die Gattung *Conophytum* oder über die Suche nach *Austrocaactus intertextus* druckfertig gemacht habe. Das waren aber Geschichten für das Januarheft 2011 und das ist jetzt schon wieder ein ganzes Jahr her.

Für mich selbst ist dieses Jahr 2012 das fünfzehnte, in dem ich die KuaS als Technischer Redakteur gestalte. Hätte ich mir damals, 1998, niemals träumen lassen, dass die Sache so lange dauert – und immer noch Spaß macht. Ich hoffe, es ist in all den Jahren immer eine interessante KuaS bei Ihnen im Briefkasten gelandet. Eine KuaS, die nicht nur viel Information geboten, sondern auch noch ein bisschen Spaß beim Lesen bereitet hat.

Dass dies so weiter geht, dafür braucht die Redaktion aber Sie, liebe KuaS-Leser. Mehr denn je sind wir auf Artikel von Ihnen angewiesen. Deswegen zum Beginn des Jahres 2012 die ganz große, ja dringende Bitte von mir: Schreiben Sie, suchen Sie in ihrem Fundus nach schönen Bildern, lassen Sie uns teilhaben an Ihrem Wissen. Nur gemeinsam können wir ein wunderbares Kaleidoskop unseres Hobbys erstellen.

Das gelingt, davon bin ich überzeugt.

Nun aber wünscht ein wunderschönes, blütenreiches 2012, viele neue Pflanzen und Erfahrungen und natürlich viel Spaß mit diesem Heft Ihr

Gerhard Lauchs

Im Habitat

MANFRED HARTL

Caralluma burchardii

auf Fuerteventura Seite 1

Im Habitat

ERNST KLUGE

Habitats am Ostrand der

Chapada Diamantina Seite 7

Aus der AG Yucca und andere Freiland-sukkulente

THOMAS BOEUF

Über das händische Bestäuben

von *Yucca*-Blüten Seite 15

Vorgestellt

ANDREAS HOFACKER

Mammillaria spinosissima –

der sehr stachelige

Warzenkaktus Seite 23

Für Sie ausgewählt

SILVIA GRÄTZ

Empfehlenswerte Kakteen

und andere Sukkulente Seite 26

KuaS-Kaleidoskop

Seite 24

Neue Literatur

Seite 25

Karteikarten

Gymnocalycium borthii

Seite I

Hoodia mossamedensis

Seite III

Gesellschaftsnachrichten

(Seite 1)

Kleinanzeigen

(Seite 12)

Veranstaltungskalender

(Seite 10)

Vorschau auf Heft 2/2012

und Impressum

Seite 28

Titelbild:

Turbinicarpus pseudopectinatus

Foto: Gerhard Lauchs

An vielen Stellen zu finden

Caralluma burchardii auf Fuerteventura

von Manfred Hartl

Vor vielen Jahren habe ich durch ein einzelnes Bild in einem Diavortrag erfahren, dass bei La Oliva auf Fuerteventura die *Caralluma burchardii* wächst. Neben der Pflanze war ein mit Flechten überzogener Lavabrocken zu sehen.

Allein mit dieser Information machten wir uns, meine Frau und ich, bei unserem nächsten Urlaub auf Fuerteventura auf die Suche. La Oliva ist ein bedeutender Ort im Norden der Insel mit einer massiven dreischiffigen Pfarrkirche, sehenswerten historischen Gebäuden sowie einem Kunstzentrum mit Bildern kanarischer Künstler.

In der Umgebung des Ortes gibt es leider sehr viele mit Flechten überzogene Lavabrocken. Kein Wunder, dass die Suche an den ersten beiden Tagen erfolglos war. Meine Frau konnte ich dazu



Abb. 1: *Caralluma burchardii* bei La Oliva zwischen Lavabrocken mit Flechten überzogen. Alle Fotos: Manfred Hartl

Abb. 2:
Landschaft bei
La Oliva, in der
die *Caralluma*
burchardii vom
Autor foto-
graphiert wird.



Abb. 3:
Große Gruppe
von *Caralluma*
burchardii in
lockerem Boden
bei Tiscamanita.



überreden, es an einem dritten Tag nochmals zu versuchen. Dabei dehnten wir die Suche in Richtung Westen aus. Nahe der Ortschaft Lajares wurden wir fündig: eine Pflanze wie auf dem Dia, zwischen Lavabrocken mit Flechten. Danach war es relativ leicht, weitere Gruppen von *Caralluma*

burchardii zu finden (Abb. 1). Sie wachsen meist im Schutz kleiner Büsche, eingeklemmt zwischen Lavabrocken. Sie sind dort sehr gut getarnt, man muss beim Fotografieren (Abb. 2) darauf achten, nicht auf Ausläufer zu treten, die sich unterirdisch ausbreiten.



Abb. 4:
Caralluma burchardii mit Früchten bei Betancuria.

Abb. 5:
Überraschungsfund: *Caralluma burchardii* unter einer Leitplanke am Straßenrand in La Oliva.

Vor dem nächsten Urlaub auf Fuerteventura fand ich einen Hinweis auf ein weiteres Vorkommen der Pflanze: bei Tiscamanita. Der unbedeutende Ort liegt in der Mitte der Insel. Heute wirbt der Ort mit einem Mühlenzentrum. Ich war etwas skeptisch, da die geologische Umgebung von Tiscamanita nicht mit der von La Oliva vergleichbar ist.

Dieses Mal allerdings wurden wir auf Anhieb fündig. Westlich der Ortschaft erhebt sich eine Hügelkette, die hier den Ostteil der Insel vom Westen trennt. Wir hatten beim ersten Versuch den richtigen Hügel ausgewählt. In dem meist lockeren Boden konnten sich große Gruppen (Abb. 3) bilden. In der Mitte der Gruppen findet sich häufig noch der Rest eines abgestorbenen Busches. Der Busch hat sicher dazu gedient, den durch Wind verbreiteten Samen aufzufangen und ihm in seinem Schatten günstige Voraussetzungen zum Keimen zu bieten. Langfristig hat offensichtlich die *Caralluma* mit ihren unterirdischen Ausläufern die besseren Voraussetzungen fürs Überleben.

Bei nächster Gelegenheit wollte ich klären, ob die Pflanze auch auf der westlichen





Abb. 6:
Fliegen auf
wenig behaarten
Blüten.



Abb. 7: Käfer auf einer dunkelbraunen, stark behaarten Blüte.

Seite der Hügelkette vorkommt. Die Suche begann auf Höhe von Tiscamanita und war etwas nördlich oberhalb von Vega de Rio Palmas auch erfolgreich. Das Vorkommen ist aber dort nicht so reichlich wie auf der Ostseite. Noch weiter nördlich, kurz vor Betancuria, fanden wir jedoch eine sehr ausgedehnte Population auch an der Westseite dieser Hügelkette. Betancuria, die frühere Inselhauptstadt, steht heute als Gesamtensemble unter Denkmalschutz.

Erwähnenswert ist noch das Vorkommen auf der im Norden vorgelagerten Insel Lobos. Beim Umrunden der Insel auf einem Wanderweg hatten wir das Glück, am Rande des Weges auf einem Lavahügel die *Caralluma burchardii* auch dort zu entdecken.

In diesem und im vergangenen Jahr befanden sich die Pflanzen in sehr gutem Zustand. Dies betrifft vor allem die Vorkommen beidseits an der Hügelkette im Innern der Insel. Noch nie habe ich Pflanzen mit so vielen Früchten gesehen wie Anfang dieses Jahres (Abb. 4). Auch hatte ich den Eindruck, dass die Zahl der Pflanzengruppen merklich zugenommen hatte.



Abb. 8: Käfer auf einer mittelbraunen Blüte.



Abb. 9:
Blüten mit rot-
braunen Kron-
blättern.

Dies steht im Widerspruch zu der Beobachtung von Jens KUMKE (2010). Ich kann dies nur damit erklären, dass er sich auf Vorkommen im flachen Norden der Insel bezieht. Auch mir kam es so vor, als wäre dort die Zahl der Pflanzen eher etwas zurückgegangen. Daher hat es uns sehr überrascht, dass eine kleine Gruppe mit Früchten in La Oliva zwischen dem Unkraut am Rande einer neu ausgebauten Straße wächst (Abb. 5).

Die unterschiedlich behaarten Blüten findet man, wenn auch vereinzelt, neben den Früchten noch Anfang des Jahres. Bestäubt werden diese offensichtlich von Fliegen (Abb. 6) und Käfern (Abb. 7). Die Farbe der Kronblätter variiert von dunkel-

braun bis mittelbraun (Abb. 8) und rotbraun (Abb. 9).

Schädlinge an *Caralluma burchardii* sind sehr selten. Nur an einigen Pflanzen bei Betancuria habe ich Schnecken an Pflanzen (Abb. 10) und Blattläuse an Früchten (Abb. 11) beobachtet.

Überraschenderweise erwies sich die Pflege der *Caralluma burchardii* als einfach. Ausgepflanzt in flache Schalen waren diese bald mit unterirdischen Ausläufern gefüllt. Wartete man mit dem Umtopfen zu lange, vertrocknete ein Teil der oberirdischen Triebe. Temperaturen im Winter bis etwa 7 °C im Gewächshaus wurden problemlos toleriert. Auch der Versuch einer Pflege in einem Frühbeet ohne Gießen im



Abb. 10: Schnecken auf *Caralluma burchardii* bei Betancuria.



Abb. 11: Blattläuse an Früchten von *Caralluma burchardii* bei Betancuria.

Winter bei Temperaturen bis etwa 5 °C führte zu keinem Ausfall.

Caralluma burchardii kommt nur auf den Kanarischen Inseln Fuerteventura und Lanzarote vor. Die Art, auch Burchards Fliegenblume genannt, ist nach ihrem Entdecker Oscar Burchard, einem deutschen Botaniker, benannt. Beschrieben wurde sie bereits 1913 von N. E. Brown. PLOWES (1995) hat die Gattung *Caralluma* in 17 Gattungen aufgeteilt. MEVE & LIEDE (2002) haben die Zahl der Gattungen auf 15 reduziert. *Caralluma burchardii* wurde dabei zu *Apteranthes burchardii*. Mit der Umbenennung meiner Pflanzen will ich aber noch etwas warten.

Literatur:

- KUMKE, J. (2010): Die Situation der *Caralluma burchardii* und *Euphorbia handiensis* auf Fuerteventura. – *Caralluma* 32: 56–60.
- MEVE, U. & LIEDE, S. (2002): A molecular phylogeny and generic rearrangement of the stapeloid Ceropegieae (Apocynaceae-Asclepiadoideae). – *Pl. Syst. Evol.* 234: 171–209.
- PLOWES, D. H. (1995): A reclassification of *Caralluma* R. Brown (Stapeliaceae: Asclepiadaceae). – *Haseltonia* 3: 49–70.

Manfred Hartl
Finkenweg 5
D – 53913 Swisttal

Kakteen am Wasser

Habitate am Ostrand der Chapada Diamantina

von Ernst Kluge



Abb. 1:
Strauch-Velloz-
ien (*Vellozia
glauca*) wachsen
auf verwittertem
Sandstein am
westlichen
Ortsrand von
Andaraí.
Alle Fotos:
Ernst Kluge

Abb. 2:
Eine Blüte von
Vellozia glauca.

Während unserer Reise in die Chapada Diamantina (Bahia, Brasilien; KLUGE 2011) fahren wir, meine Frau und ich, am 22. November 2010 zu den Ortschaften Andaraí und Mucugê. Andaraí erstreckt sich in zirka 350 bis 400 Metern Meereshöhe am Ostrand der Chapada Diamantina und am Rand des Nationalparks. Als wir nach 10 Uhr Andaraí erreichen, beginnt sich die graue Wolkendecke langsam aufzulösen und es wird heiß. Wir haben das Fahrzeug am Ortseingang zurückgelassen und durchqueren den Ort am Markttag zu Fuß. Unsere Karte weist drei Pfade aus, die vom Ortsrand nordwestlich in die Chapada führen, einen davon hoffen wir zu finden.





Abb. 3: *Pilocereus pentaedrophorus* subsp. *robustus* am vielfältig genutzten Ortsrand von Andaraí. Die Art blüht jeweils in einem Abschnitt unterhalb des Triebendes. Dieses Exemplar wurde umgehauen und trieb aus der Basis neu aus.



Abb. 4: Ein Triebende von *Pilocereus pentaedrophorus* subsp. *robustus* mit Knospen und unreifen Früchten.

Die Bebauung wirkt hier ärmlich. Durch eine Lücke gelangen wir in eine Zwischenzone am Rand des Nationalparks mit vielen Nutzungsspuren: etwas Maisanbau, Mauerreste und Bauschutt, durchsetzt mit Vertretern der einheimischen Vegetation wie Strauch-Vellozien (Abb. 1 und 2), einer xerophytischen *Philodendron*-Art, Bromelien und den Säulenkakteen *Cereus jamaicaru* und *Pilocereus pentaedrophorus* subsp. *robustus* (Abb. 3–5).

Die Fortbewegung in dem zunehmend steil ansteigenden Gelände ist beschwerlich. Schräge, glatte Platten des roten Sandsteins wechseln sich ab mit mehrere Meter tiefen Einschnitten; stellenweise tritt an den Plattengrenzen Grundwasser aus (Abb. 6). Unser Eindruck verdichtet sich, dass wir doch einen der Pfade gefunden haben, und so ist es. Um die Mittagszeit haben wir die weithin sichtbare Kette aus Zylinderfelsen erreicht (Abb. 7) und machen im Schatten eines Überhangs Rast.

Von hier haben wir einen schönen Ausblick auf das Tal des Corriente Samambaia und Andaraí sowie den Cerrado-Buschwald, durch den wir heraufgeklettert sind (Abb. 8). Wir befinden uns noch außerhalb

des Nationalparks auf etwa 650 Metern Höhe. Der Pfad führt, nun weniger steil, durch eine Felsenlandschaft weiter in Richtung Ladeira do Imperio. Wir aber treten den Rückweg an.

Nach einem späten Mittagessen in Andaraí setzen wir die Fahrt auf der B 142 in südlicher Richtung fort. Die Trasse der Straße orientiert sich erst am Ostrand der Chapada und biegt schließlich scharf nach Westen in Richtung der Berge ab. Der Sekundärwald, durch den wir seit längerer Zeit gefahren sind, endet am Rand des Tals des Rio Pinbas. Hier, in etwa 800 Metern Höhe, öffnet sich jenseits des Flusses der Blick auf eine schiefe, nach Osten ansteigende Ebene aus rotem Sandstein, über die Felsen geringer Höhe verstreut sind (Abb. 9). Das warme Sonnenlicht des späten Nachmittags verstärkt die Rot- und Brauntöne des Gesteins und bringt sie zum Leuchten. Tief rotbraun ist auch das kristallklare Wasser, das an vielen Stellen zwischen den Sandstein-Platten austritt, sich in einem schmalen Bach entlang der Straße sammelt und zum Rio Pinbas abfließt.

Wir parken am Straßenrand und erkunden die lichte Strauch- und Staudenvegetation des Campo rupestre. Und die ist nun wirklich erstaunlich: Säulenkakteen der



Abb. 5:
Ein Exemplar des in Ostbrasilien weit verbreiteten, baumartig wachsenden Säulenkaktus *Cereus jamacaru* im Campo cerrado bei Andaraí.



Abb. 6:
Osthang der Chapada Diamantina bei dem Ort Andaraí. Aus dem geschichteten, roten Sandstein tritt stellenweise Quellwasser aus.



Abb. 7: Der Steilhang der Chapada Diamantina bei Andaraí wird in etwa 650 Metern Meereshöhe von einer weithin sichtbaren Kette von Zylinderfelsen abgeschlossen. Obenauf wächst eine xerophytische *Philodendron*-Art.

endemischen Art *Micranthocereus purpureus* sind stark vertreten, wir sehen 1 cm hohe Jungpflanzen neben mehrsäuligen Pflanzen mit maximal 150 cm Höhe (Abb. 10 und 11). Unter der dichten, hellen

Bedornung ist die Epidermis blaugrün. Die seitlichen Cephalien enthalten Reste vorjähriger Früchte und neue Blütenknospen. Unübersehbar sind die Bromelien von *Hohenbergia leopoldo-horstii* (Abb. 12).

Abb. 8: Von den Zylinderfelsen überblickt man den Campo cerrado (Capoeira) und den Ort Andaraí im Tal des Corriente Samambaia.





Abb. 9:
Artenreiche
Campo-rupestre-
Vegetation in
800 bis 1000
Metern über dem
Meer am Rio
Pinbas östlich
der Ortschaft
Mucugê.

Abb. 10:
Ein mittelgroßes
Exemplar des
hier endemi-
schen Säulen-
kaktus *Micran-
thocereus
purpureus*.

Die nächtlichen Güsse der einsetzenden Regenzeit haben die ausgetrockneten Pflanzen geweckt, aus manchen grauen bis rotvioioletten Blatttrichtern ragen Blütenstände mit blauen Knospen. Eine weitere Bromelie besitzt bis zu 40 cm hohe, auffällige Blatttrichter aus silbergrau beschuppten Blättern (Abb. 13). Stellenweise häufen sich *Orthophytum albopictum*, die harten, seitlich gezähnten Blätter bilden Rosetten um den im Zentrum eingesenkten Blütenstand. An der Basis sind die jüngeren Blätter blühender Individuen cremefarbig bis weiß, danach scharf abgesetzt intensiv rot gefärbt, die rote Färbung verliert zur Blattspitze hin an Intensität und geht in Violett oder Grün über. Der Betrachter nimmt einen hellen bis weißen Ring um den Blütenstand wahr (Abb. 14 und 15).

Die Kakteen und Bromelien sind mit den Wurzeln in winzigen Spalten im Sandstein verankert. Von den Orchideen trifft das auf *Cattleya elongata* zu, die hier mit vielen Individuen vertreten ist und noch nicht blüht. Denselben Standort besiedeln Vertreter der Aronstabgewächse (Araceae), darunter ein *Philodendron*. Zwischen unbedeckten Felsflächen lässt angesammeltes organisches Substrat das Wachstum einer



Abb. 11:
Micranthocereus
purpureus neben
Bromelien-
gewächsen und
Orchideen an
einem Zufluss
zum Rio Pinbas
östlich der Ort-
schaft Mucugê.



artenreichen Stauden- und Strauch-Vegetation zu.

Hier finden wir blühende Exemplare der Orchideen *Cyrtopodium edmundoi* (Abb. 16) und *Sobralia liliastrum* neben *Begonia grisea* und der kleinwüchsigen endemi-

schen Palme *Syagrus harleyi*. Vertreten sind verschiedene Velloziden, polsterartig kleinwüchsige und solche mit strauchartiger Gestalt, die Farbe der Blüten ist blau. Von dem bekannten Sempre-viva (*Syngonanthus mucugensis*, Eriocaulaceae), finden



Abb. 12: *Hohenbergia leopoldo-horstii* auf rotem Sandstein im Campo rupestre.

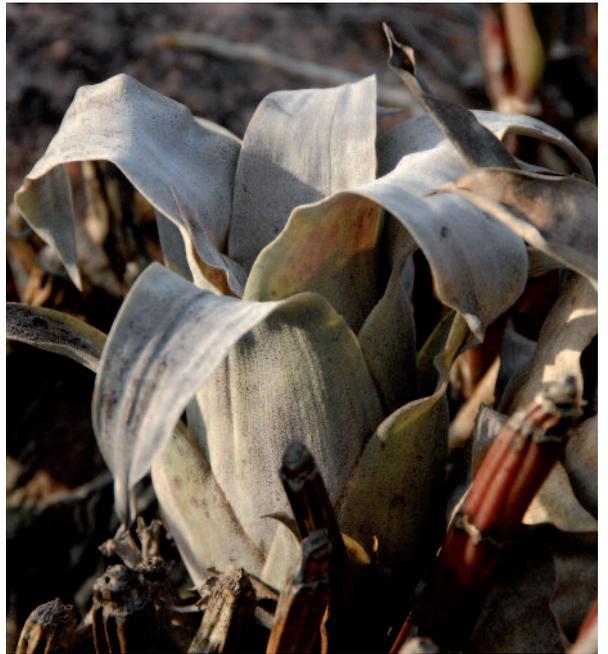


Abb. 13: Eine Bromelie mit silbergrau beschuppten Blättern.

wir nur wenige kümmerliche Exemplare. Durch exzessives Sammeln für den Verkauf der als Strohblumen geschätzten Blütenstände und das traditionelle regelmäßige Abbrennen der Vegetation wurde die hier endemische Art beinahe ausgelöscht. Ein von der Gemeinde Mucugê eingerichtetes Schutzgebiet soll zur Rettung und Wiederverbreitung der Art im angestammten Habitat beitragen.

Die beiden beschriebenen Habitate genießen keinen Schutzstatus. Bei der Ausweisung des Nationalparks Chapada Diamantina wurden die Gebiete um die Gemeinden Andaraí und Mucugê ausgenommen, so dass sich die Grenzen des Nationalparks nicht an naturräumlichen Gegebenheiten orientieren. Auch bei der nachfolgenden Unterschutzstellung weiterer großer Gebiete nördlich und nordöstlich des Nationalparks (Área de Proteção Ambiental Marimbus/Iraquara) blieben die beiden Gemeindege-



Abb. 14:
Die Bromelien *Orthophytum albopictum* und *Hohenbergia leopoldo-horstii* neben dem Kaktus *Micranthocereus purpureus* und der Orchidee *Cyrtopodium edmundoi*.

Abb. 15:
Orthophytum albopictum.



Abb. 16: *Cyrtopodium edmundoi*.



Abb. 17: Sempre-viva (*Syngonanthus mucugensis*) in einem privaten botanischen Garten in der Nähe des Morro do Pai Inácio.

biete unberücksichtigt. Insbesondere die Campo-rupestre-Vegetation zwischen dem Rio Pinbas und der Ortslage von Mucugê ist gefährdet. In dem kleinen Bereich, den wir selbst sehen konnten, fanden sich in Straßen- und Flussnähe Bauschuttablagerungen, Spuren von Befahrung mit Geländefahrzeugen und Spuren von Flächenbränden.

Mit dem kleinen Schutzgebiet bei Mucugê zur Rettung des Sempre-viva (*Syngonanthus mucugensis*) (Abb. 17) wurde ein Schritt in die richtige Richtung unternommen, dem weitere folgen sollten. Den Interessen der Einwohner des kleinen, schö-

nen Ortes Mucugê, die längst nicht mehr vom Gold- oder Diamantenabbau leben, sondern vom bewässerten Gemüseanbau südwestlich des Nationalparks und vom Individual-Tourismus, sollte das entgegenkommen.

Literatur:

KLUGE, E. (2011): Ungewöhnliche Biotope in der Chapada Diamantina. – *Kakt. und Sukk.* **62**: 239–247.

Ernst Kluge
Grüne Straße 26
D – 60316 Frankfurt/Main

Aus dem Vorstand

Die technischen Veränderungen und Neuerungen wie Internet, E-Mail usw. haben in den letzten Jahren zu einem veränderten Kommunikationsverhalten geführt. Dies ist auch in unserer Gesellschaft zu spüren. Die Korrespondenz mit den Mitgliedern wird heute fast ausschließlich per E-Mail geführt, die Beitritte zur DKG erfolgen in der Regel über das Internet. Unsere Gesellschaft hat sich dieser Entwicklung angepasst. Allerdings führen die Neuerungen auch dazu, dass manch bewährte Sache geändert werden muss oder einfach wegfällt. So auch die „Pflanzenvermittlung“. Diese bereits vor vielen Jahren geschaffene Einrichtung, die den Tausch bzw. die Abgabe von Pflanzen für unsere Mitglieder erst möglich machen bzw. vereinfachen sollte, hat sich selbst überlebt. Zuletzt wurde sie nur noch spärlich genutzt, es wurden noch drei Listen eingesandt, die an Interessenten verteilt werden konnten. Die Tendenz ist weiter fallend. Heute erfolgt die Pflanzensuche, der Tausch oder Verkauf über die Kleinanzeigen in der KuaS, in unserem Internet-Portal oder über das Internet direkt.

In Absprache mit dem Leiter der Einrichtung, Herrn Andreas Haberlag, haben wir daher die Pflanzenvermittlung zum 31. Dezember 2011 geschlossen. Wir überlegen gegenwärtig, ob Alternativen zu der Pflanzenvermittlung denkbar sind, die die neuen elektronischen Medien nutzen.

Wir danken Herrn Haberlag und all seinen Vorgängern für die Arbeit der vergangenen Jahrzehnte. Ohne sie wäre unser Gesellschaftsangebot ein Stück ärmer gewesen.

Herr Haberlag betreut stattdessen ab dem 1. Januar 2012 die Einrichtung „Offene Sammlungen“. Innerhalb der großen Gemeinschaft von Sukkulentenfrenden, die sich in der Deutschen Kakteen-Gesellschaft zusammengeschlossen haben, gibt es einige Mitglieder, die nach entsprechender Anmeldung ihre Gewächshäuser für jeden Interessierten öffnen. Die Einrichtung „Offene Sammlungen“ trägt die Namen und Kontaktdaten zusammen und ermöglicht so die Kontaktaufnahme zwischen den Sukkulentenfrenden. Unser Dank gilt in diesem Zusammenhang dem bisherigen Leiter der Einrichtung, Herrn Andreas Lochner, der die Einrichtung ins Leben gerufen und seither betreut hat.

Andreas Hofacker
Präsident

Jubiläen der Ortsgruppen

50 Jahre Ortsgruppe der DKG
OG Erlangen-Bamberg
OG Kiel

Neue Formulare für Ortsgruppen

Auf der Serviceseite für die Orts- und Arbeitsgruppen im Internetportal stehen ab sofort die neuen Formulare zum Download zur Verfügung, und zwar der Jahresbericht für 2011, die Vollmachtenliste für die JHV 2012 und das Formular zur Bestellung von Werbematerial. Außerdem können sich die Organisatoren von Veranstaltungen unter dem Menüpunkt „Werbematerial“ in Bild und Text über die bestellbaren Materialien

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V., gegr. 1892

Geschäftsstelle:
Bachelzelzenweg 9
91325 Adelsdorf

Tel. 09195/9980381
Fax 09195/9980382

E-Mail: gs@dkg.eu
<http://www.dkg.eu>

Beitragszahlung 2012

Bitte beachten Sie, dass der Jahresbeitrag 2012 am 1. Januar 2012 zahlungsfällig ist. Unsere Geschäftsstelle wird den Beitrag von den Mitgliedern, die eine Einzugsermächtigung erteilt haben, in der zweiten Januarwoche einziehen. Mitglieder, die keine Einzugsermächtigung erteilt haben, müssen den Beitrag bei Fälligkeit eigenständig überweisen.

Bitte sorgen Sie daher dafür, dass Ihr Konto hinreichend Deckung aufweist bzw. die Überweisung fristgerecht erfolgt. Mahnungen und Rücklastschriften verursachen Ihnen und der DKG unnötige Kosten und Aufwand.

Kreditkartenzahlungen verursachen der DKG hohe Kosten. Daher können Zahlungen per Kreditkarte gegen eine Gebühr von 2 € nur noch aus Ländern akzeptiert werden, die nicht den Euro eingeführt haben. SEPA-Überweisungen aus der Euro-Zone sind mittels SWIFT und IBAN kostengünstig möglich. Hier entstehen lediglich die Kosten einer Inlandsüberweisung.

Payment of Membership Fees 2012

Please note that the annual membership fee for 2012 is due on January 1, 2012. The DKG Office Manager will collect the amount in the second week of January from members who have submitted a direct debit authorization. Members who have not done this will have to transfer the amount independently by this deadline.

Please make sure that your account is sufficiently covered or that the transfer is done in time. Reminders and return debit notes cause unnecessary expenses for yourself and the DKG.

Credit card payments entail very high costs for the DKG. Therefore, credit card payments (additional fee: 2 €) will only be accepted from countries whose currency is not the Euro. SEPA transmissions from Euro zone countries by SWIFT and IBAN are possible at reasonable costs, i.e. only the costs for national transmissions have to be paid by you.

Andreas Hofacker, Präsident

informieren. Denken Sie bitte an die rechtzeitige Bestellung für Ihre Veranstaltung, damit Ihnen das Material termingerecht zugesandt werden kann.

Heike Schmid
Leiterin der Geschäftsstelle

29. Wiesbadener Kakteenschau

Die Kakteenfreunde Mainz/Wiesbaden und Umgebung, zugleich Ortsgruppe Rhein-Main-Taunus in der Deutschen Kakteen-Gesellschaft, grüßen alle ihre Freunde in Nah und Fern. Wir hoffen, dass Sie gut in das neue Jahr gekommen sind und wollen nicht versäumen, Ihrem Jahreska-

lender ein wichtiges Event anzuzeigen: die 29. Wiesbadener Kakteenschau am **21. und 22. April 2012 im Bürgerhaus zu Wiesbaden-Delkenheim**. Sie werden, wie in den vielen Jahren zuvor, eine Veranstaltung erleben mit tollen Pflanzen (und neuen Händlern) und einem tollen Begleitprogramm. Unsere Konditionen sind unverändert und auch eine neue Kaktusblüte wird es wieder geben. Das Programm zur Ausstellung wird an dieser Stelle rechtzeitig veröffentlicht werden. Wir freuen uns schon heute auf Sie. Auf Wiedersehen in Wiesbaden im April 2012!

Hubert Siprath,
OG Rhein-Main-Taunus

Sukkulenten-Gärtnerinnen und -Gärtner zu Besuch bei den Krefelder Kakteenfreunden

Einmal im Jahr treffen sich die Sukkulenten-Gärtnerinnen und -Gärtner der botanischen Gärten Deutschlands zu einem Erfahrungsaustausch. Im vergangenen Jahr waren sie zu Gast bei den Krefelder Kakteenfreunden (OG Krefeld). Am 1. September nachmittags trafen 23 Gäste aus allen Bereichen der Bundesrepublik im botanischen Garten Krefeld bei herrlichstem Wetter ein. Zunächst gab es eine kleine Stärkung, denn einige hatten einen weiten Weg hinter sich. Nach Begrüßung durch die Leiterin des botanischen Gartens und den Vorsitzenden der OG Krefeld waren Führungen durch den Garten angesagt. Nach Besichtigung einiger Gewächshäuser der Krefelder Kakteenfreunde klang der Tag bei einem gemütlichen Beisammensein und regem Erfahrungsaustausch in unserem Vereinslokal aus.

Am nächsten Morgen folgten alle einer Einladung des botanischen Gartens in Düs-

seldorf. Hier gab es Fachvorträge sowie auch Führungen durch den Garten. Der Abend endete in der Orangerie bei einem reichhaltigen Buffet.

Für das Zustandekommen sei an dieser Stelle Herrn Wiebe vom botanischen Garten Düsseldorf noch einmal recht herzlich gedankt.

Mit dem Bus ging es am Samstag zunächst nach Twistedden (bei Kevelaer), wo die Mesemb-Sammlung von Herrn Ingenwepelt besichtigt wurde. Später dann fuhr alle weiter zur Firma Specks, wo auch wieder die „Anderen Sukkulenten“ im Mittelpunkt standen. Wieder in Krefeld angekommen, gab es einige Schwierigkeiten, die erworbenen Pflanzen in den Autos bzw. in Kartons für die Bahnrückreise zu verstauen.

Alle waren sich einig: Das war ein gelungenes Treffen zwischen Profis und Hobbysammlern.

Helmut Schwab
OG Krefeld



„Die Sukkulenten-Gärtnerinnen und -Gärtner zusammen mit Mitgliedern der OG Krefeld im botanischen Garten Düsseldorf.
Foto: Helmut Schwab

Wir trauern um Harald Ullrich

Die Bitterfelder Kakteenfreunde beklagen den Verlust ihres langjährigen Ortsgruppenmitgliedes und guten Freundes Harald Ullrich. Er hat uns nach schwerer Krankheit am 22. Oktober 2011 für immer verlassen.

Haralds Sammelleidenschaft für Kakteen und andere Sukkulenten begann im Jahr 1963. Im Laufe der Zeit entstanden neben einer eindrucksvollen Gewächshaussammlung auch umfangreiche Freibeetanlagen für frostharte Pflanzen.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1971 gehörte er der Bitterfelder Fachgruppe Kakteen im damaligen Kulturbund der DDR und ab 1990 der Ortsgruppe Bitterfeld der DKG an. 2011 erhielt er die Ehrenurkunde für seine vierzigjährige Mitgliedschaft. Harald war nicht nur ein exzellenter Kenner der Kakteen und anderen Sukkulenten, sondern auch ein guter Freund, den menschliche Wärme und eine selbstlose Hilfsbereitschaft auszeichneten. Unvergessen sind seine zahlreichen Vorträge und Ideen, mit denen er das Leben unserer Ortsgruppe bereicherte. Mit seinem Engagement hatte er über fast vier Jahrzehnte hinweg maßgeblichen Anteil an der erfolgreichen Durchführung der jährlichen Kakteenschau.

Die Kontaktpflege zu anderen Ortsgruppen war für ihn ebenso eine Herzenssache wie sein Bemühen, neue Mitglieder für die eigene Gruppe zu gewinnen. Harald Ullrich hinterlässt eine große Lücke. Wir werden ihn und die vielen schönen Stunden, die er uns bei der Ausübung unseres gemeinsamen Hobbys schenkte, für immer in dankbarer Erinnerung behalten.

Unsere Anteilnahme gilt seiner Frau, seiner Tochter und ihren Angehörigen.

Frank Reimers
OG Bitterfeld

**Redaktionsschluss
Heft 3/2012
31. Januar 2012**

VORSTAND

Präsident:

Andreas Hofacker
Neuweiler Str. 8/1, 71032 Böblingen
Tel. 0 70 31/27 35 24, Fax 0 70 31/73 35 60
E-Mail: praesident@dkg.eu

Vizepräsident/Geschäftsführer:

Norbert Sarnes
Viktoriastr. 3, 52249 Eschweiler
Tel. 0 24 03/50 70 79
E-Mail: geschaeftsfuehrer@dkg.eu

Vizepräsidentin/Schriftführerin:

Edwina Pfendbach
Im Settel 1, 69181 Leimen
Tel. 0 62 24/5 25 62
E-Mail: schriftfuehrer@dkg.eu

Schatzmeister:

Günter Rieke
In der Brinke 9, 48167 Münster
Tel. 0 25 06/79 23
E-Mail: schatzmeister@dkg.eu

Beisitzer:

Dr. Detlev Metzging
Holtumer Dorfstr. 42, 27308 Kirchlinteln
Tel. 0 42 30/15 71
E-Mail: beisitzer1@dkg.eu

BEIRAT

Karen Bingel, Sprecherin des Beirats
Tel. 02 28/6 29 37 12
E-Mail: beirat.bingel@dkg.eu

Rüdiger Baumgärtner
Karl-Anselm-Str. 1 a, 93051 Regensburg
Tel. 09 41/8 87 71
E-Mail: beirat.baumgaertner@dkg.eu

Dr. Herbert Kollaschinski
Egerstr. 66, 95615 Marktredwitz
Tel. 0 92 31/24 83
E-Mail: beirat.kollaschinski@dkg.eu

Klaus-Dieter Lentzkow
Hohepfortestr. 9, 39106 Magdeburg
Tel. 03 91/5 61 28 19
E-Mail: beirat.lentzkow@dkg.eu

Gert Monska
Bahnhofstr. 26, 02694 Großdubrau
Tel. 03 59 34/6 61 66, Fax 03 59 34/6 61 68
E-Mail: beirat.monska@dkg.eu

Hans-Jörg Voigt
Peniger Str. 30, 09217 Burgstädt
Tel. 0 37 24/38 40
E-Mail: beirat.voigt@dkg.eu

POSTANSCHRIFT DER DKG

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.
Geschäftsstelle
Heike Schmid, Bachstelzenweg 9, 91325 Adelsdorf
Tel. 09195/9980381, Fax 09195/9980382
E-Mail: gs@dkg.eu

REDAKTION siehe Impressum

EINRICHTUNGEN

Archiv:

Hans-Jürgen Thorwarth
Schönbacher Str. 47, 04651 Bad Lausick
Tel. 03 43 45/2 19 19
E-Mail: archiv@dkg.eu

Archiv für Erstbeschreibungen:

Tobias Wallek
Angerstr. 22, 45134 Essen
Tel. 02 01/47 11 83 (ab 16 Uhr)
E-Mail: archiv.erstbeschreibungen@dkg.eu

Artenschutzbeauftragter:

Dr. Detlev Metzging
Holtumer Dorfstr. 42, 27308 Kirchlinteln
Tel. 0 42 30/15 71
E-Mail: artenschutzbeauftragter@dkg.eu

Bibliothek:

Norbert Kleinmichel
Am Schloßpark 4, 84109 Wörth
Tel. 0 87 02/86 37
E-Mail: bibliothek@dkg.eu

Mediathek:

Erich Haugg
Lunghamerstr. 1, 84453 Mühldorf
Tel. 0 86 31/78 80
E-Mail: mediathek@dkg.eu

Pflanzenberatung:

Dieter Landtreter
Weidenstr. 33 a, 48249 Dülmen
Tel. 0 25 94/8 45 72 (ab 13 Uhr)
E-Mail: pflanzenberatung@dkg.eu

Internetredaktion:

Steffen Meyer
Buchhartweg 24, 73230 Kirchheim
Tel. 0 70 21/9 82 03 30
E-Mail: internetredaktion@dkg.eu

Offene Sammlungen:

Andreas Haberlag
An der Schäferbrücke 11, 38871 Ilsenburg
Tel. 03 94 52/8 74 90, Fax 0 18 05/0 60 33 79 71 38
E-Mail: offenesammlungen@dkg.eu

Referentenregister:

Karen Bingel
Tel. 02 28/6 29 37 12
E-Mail: referentenregister@dkg.eu

Samenverteilung:

Heike Franke
Dorfstr. 63, 99518 Rannstedt
Tel. 03 64 63/4 01 99
E-Mail: samenverteilung@dkg.eu

ARBEITSGRUPPEN**AG Astrophytum:**

Internet: <http://www.ag-astrophytum.de>
Hans-Jörg Voigt
Peniger Str. 30, 09217 Burgstädt
Tel. 0 37 24/ 38 40
E-Mail: ag.astrophytum@dkg.eu

AG Echinocereus:

Internet: <http://www.arbeitsgruppe-echinocereus.de>
Ulrich Dosedal
1. Südwiehe 257, 26817 Rhauderfen
Tel. 04952/8776
E-Mail: dosedal-kakteen@ewetel.net

AG Echinopsis-Hybriden:

Internet: <http://www.echinopsis-hybriden-ag.de>
Hartmut Kellner
Meister-Knick-Weg 21, 06847 Dessau
Tel. 03 40/51 10 95

AG Europäische Länderkonferenz (ELK):

Internet: <http://www.elkcactus.be>
Kamiel J. Neirinck
Rietmeers 19, 8210 Loppem, Belgien
Tel. +32 (0) 50/84 01 69
E-Mail: kamiel.neirinck@telenet.be

AG „Fachgesellschaft andere Sukkulenten e.V.“:

Internet: <http://www.sukkulenten-fgas.de/>
Dr. Jörg Ettelt
Morgenstr. 72, 59423 Unna
Tel. 0 23 03/96 81 96
E-Mail: avonia@familie-ettelt.de

AG Freundeskreis „Echinopseen“:

Dr. Gerd Köllner
Am Breitenberg 5, 99842 Ruhla
Tel. 03 69 29/8 71 00
E-Mail: ag.echinopseen@dkg.eu

AG „EPIG-Interessengemeinschaft

Epiphytische Kakteen“:
Internet: <http://www.epig.org>
Prof. Dr. med. Jochen Bockemühl
Am Frohgraben 1, 97273 Kürnach
Tel. 093 67/9 82 02 78
E-Mail: bockemuehl@gmx.de

AG Gymnocalycium:

Wolfgang Borgmann
Hankepank 14, 52134 Herzogenrath
Tel. 0 24 07/5 64 56 91

AG Interessengemeinschaft Asclepiadaceen:

Internet: <http://www.ig-ascleps.com>
Roland Reith
Altkönigstr. 21, 61194 Niddatal
Tel. 0 60 34/81 44
E-Mail: vorsitzender1@ig-ascleps.de
Geschäftsstelle: Karlheinz Eckstein
Im Wiesengrund 13, 90592 Schwarzenbruck
Tele. 0 91 28/1 65 46
E-Mail: geschaeftsstelle@ig-ascleps.de

AG Parodien:

Inter-Parodia-Kette, Friedel Käisinger
Lohrwiese 3, 34277 Fuldaabrück,
Tel. 05 61/4 29 88

AG Philatelie:

Internet: <http://arge.succulentophila.de/>
Dr. Klaus Beckmann
Pommernstr. 48, 45770 Marl
E-Mail: kbdern@gmx.de

AG Yucca und andere Freilandsukkulanten (YuaF):

Internet: <http://www.yucca-ag.de/>
Thomas Boeuf
Hauckwaldstr. 1, 63755 Alzenau
Tel. 0 60 23/50 44 62 ab 18 Uhr
E-Mail: thomas.boeuf@yucca-ig.de

KONTEN DER DKG

Bei Überweisungen bitte die folgenden Konten verwenden:
bei der Kreissparkasse Reutlingen
(BLZ 640 500 00, BIC SOLADES1REU)

Beitragskonto:

589 600
IBAN DE63 6405 0000 0000 5896 00

Kalenderkonto:

8580852
IBAN DE52 6405 0000 0008 5808 52

Publikationskonto:

8580838
IBAN DE42 6405 0000 0008 5808 38

Einrichtungskonto:

100049899
IBAN DE15 6405 0000 0100 0498 99

Jahresbeiträge:

Inlandsmitglieder	32,00 €
Jugendmitglieder	16,00 €
Anschlussmitglieder	8,00 €
Auslandsmitglieder	35,00 €

Bei Bezahlung gegen Rechnungsstellung jeweils zzgl. 5 €
Zusatzgebühr bei Kreditkartenzahlung: 2 €.
Der Luftpostzuschlag bei Versand ins Ausland ist bei der
Geschäftsstelle zu erfragen.

SPENDEN

Spenden zur Förderung der Verbreitung der Kenntnisse
über die Kakteen und anderen Sukkulanten und zur För-
derung ihrer Pflege in volksbildender und wissenschaft-
licher Hinsicht, für die ein abzugsfähiger Spendenbe-
scheid ausgefertigt werden soll, sind ausschließlich dem
gesonderten Spendenkonto der DKG: Konto Nr. 580 180
bei der Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00) gut-
zuschreiben.

Wichtig ist die deutliche Angabe (Name + Adresse) des
Spenders sowie der Verwendungszweck der Spende (För-
derung der Pflanzenzucht, Artenschutz, Erhaltungssamm-
lungen, Projekte in den Heimatländern der Kakteen,
Karl-Schumann-Preis). Spendenbescheinigungen werden,
falls nicht ausdrücklich anders erwünscht, jedem Spender
zusammengefasst zum Jahresende ausgestellt.

DER VORSTAND DER DKG,
DER BEIRAT,
DIE GESCHÄFTSSTELLE
UND DIE REDAKTION
WÜNSCHEN
ALLEN MITGLIEDERN

*ein gesundes
und glückliches
neues Jahr!*

***Gymnocalycium borthii* H. TILL**

(benannt nach Hans Borth, österreichischer Kakteensammler)

Gymnocalycium borthii Koop ex H. Till, Kakt. and. Sukk. **38**: 191. 1987**Erstbeschreibung***Gymnocalycium borthii* Koop, Kakt. and. Sukk. **27**: 25–27. 1976. Nom. inval.**Synonym***Gymnocalycium gibbosum* subsp. *borthii* (Koop) G. J. Charles, Cact. Syst. Init. No. 20: 18. 2005**Beschreibung**

Körper: einzeln, gedrückt bis gestreckt kugelig, graugrün bis violettbraun, Ø bis 90 mm, bis 100 mm hoch. Wurzel: derb bis rübig. Rippen: 8–16, senkrecht herablaufend, z. T. ungeordnet höckerig aufgelöst, bis 8 mm hoch, bis 15 mm breit, Höcker meistens gerundet, seltener kantig. Areolen: oval, bis 5 mm lang, bis 3 mm breit, mit gelblich grauem Filz. Dornen: weißlich und gelblich bis grau, an der Basis dunkelgrau bis braun, meist gerade, strahlig, ± schräg abstehend, 5–25 mm lang, einer abwärts gerichtet und nicht selten etwas länger als die übrigen, (3–)5–7(–9) Randdornen, 0–1 Mitteldornen. Blüten: trichterförmig, ca. 40–75 mm lang, 48–52(–80) mm Ø, weiß mit rosa (oder grünem) Schlund, Perikarpell ca. 20 mm lang, dunkelgraugrün bis violettbraun, mit helleren, breitronden Schuppen, Röhre außen kaum heller, äußere Blütenblätter bis 28 mm lang und 8,5 mm breit, breitlanzettlich, bräunlich getönt, innere bis 26 mm lang und 6 mm breit, lanzettlich, weiß bis glänzend weiß, im unteren Teil auch leicht grünlich, basal rosa, Staubfäden ± weißlich bis gelblich, an der Basis rosa, Staubbeutel gelb, Griffel unten grünlich, oben gelblich, mit 10–13 Narbenlappen. Frucht: ei-, spindel- bis gestreckt fassförmig, bis 15 mm Ø, bis 25 mm lang, dunkelgrün bis -braun. Samen: 0,8–1,2 mm lang, eiförmig, mit matt-schwarzer, feinwarziger Testa, oft mit bräunlicher, sich ablösender Kutikula bedeckt.

Vorkommen

Argentinien: Prov. San Luis, westlich und östlich der Sierra de San Luis, im Süden bis in die Sierra de Varela, in Höhen von 600–1150 m, in sandigen bis lehmigen und mit Steinen durchsetzten Böden, zwischen Felsen, in einer durch Gräser oder kleinere Büsche geprägten Vegetation.

Kultur

Wie die meisten *Gymnocalycien* liebt auch *Gymnocalycium borthii* einen luftigen und hellen Sommerstand, z. B. im Frühbeet; stauende Hitze bei Prallsonne ist zu vermeiden. Das Substrat sollte durchlässig und vorwiegend mineralisch sein sowie etwas Lehm und Humus enthalten. Im Sommer gut gießen, aber Dauernässe vermeiden. Gelegentliche Düngung erfolgt mit handelsüblichen Kakteedüngern. Pfropfung ist unnötig. Der Winterstand soll trocken, hell und frostfrei sein. Die Vermehrung erfolgt durch Aussaat.



Bemerkungen

Gymnocalycium borthii wird von KIESLING (in Monogr. Syst. Bot. Missouri Bot. Gard. **74**: 443. 1999) als Synonym von *Gymnocalycium gibbosum* eingestuft; CHARLES (2005) fasst es als Unterart von *G. gibbosum*. Zwischen den Arealen von *G. borthii* und *G. gibbosum* s. str. liegt eine Verbreitungslücke von fast 400 km.

NEUHUBER (in *Gymnocalycium* **20**: 697–708. 2007) unterscheidet zwei Unterarten: *G. borthii* subsp. *nogolense* (mit kräftiger Rübenwurzel, bis 10 Rippen, Blütenröhre hellrosa) und *G. borthii* subsp. *viridis* (Blütenschlund leuchtend grün, Dornen besonders bei älteren Pflanzen stark abstehend). HALDA & MILT (in Acta Mus. Richnov., Sect. Nat. **14**: 96, 98, 103–104. 2007) beschreiben außerdem *G. borthii* subsp. *kokori* (bis 10 Rippen, mit längeren Blüten und Früchten).

Notizen:

***Hoodia mossamedensis* (L. C. LEACH) PLOWES**

(benannt nach der Stadt Mossamed, dem heutigen Namibe, in Südwest-Angola)

Hoodia mossamedensis (L. C. Leach) Plowes, Asklepios No. 56: 9. 1992**Erstbeschreibung***Trichocaulon mossamedense* L. C. Leach, J. S. African Bot. **40**(1): 15. 1974**Beschreibung**

Körper: 1–4 aufrechte, graugrüne Stämmchen, bis 30 cm hoch, 4–5 cm dick, Verzweigung an oder nahe der Basis. **Rippen:** Warzen der Stämmchen 4–7 mm lang und zu 16–20 Reihen am Stamm geordnet, jede Warze mit einem bis 6 mm langen, dunkelbraunen Dorn. **Blütenstände:** im oberen Bereich des Stämmchens mit je 1–4 aus einem kleinen, knopfartigen Blütenstandsstiel wachsenden Blüten. **Blüten:** Blütenstiel 1,0–1,8 cm lang, 1 mm dick, abgespreizt oder seltener auch parallel zum Stamm aufsteigend, Sepalen 2,5–3,5 mm lang, an der Basis \pm 1 mm breit, kahl, eiförmig zugespitzt, Krone sehr dunkel, kastanienbraunrot, 0,9–1,8 cm breit, leicht glockig, fünfblättrig bis fast kreisrund mit tassenförmiger Einsenkung in der komplett durch das Gynostegium verdeckten Mitte, Kronblattzipfel nach hinten gebogen, häufig am Rand leicht verdickt, die Ränder der Kronzipfel leicht nach außen gebogen, basal 3,5 mm breit und 4 mm lang, innen kahl, kleine Papillen mit einer horizontal abgespreizten Borste, Gynostegium tief in die Kronblattschüssel eingesenkt, kastanienbraun bis schwarz, 1,5 mm hoch und 3,5 mm breit, äußere Koronazipfel auseinander weichend, abgerundete Spitzen leicht nach außen zurückbiegend, innere Korona über einen kleinen stumpfen Fortsatz mit der äußeren Korona verbunden, innere Koronazipfel rechteckig, stumpf, nicht länger als die Antheren, nicht aufragend. **Frucht:** grüne bis grünbraune Balgfrüchte, meist zu zweit, selten einzeln, 8–11 cm lang, 9–11 mm breit, leicht nach unten hängend, im 90°-Winkel zueinander stehend. **Samen:** etwa 100–150 Samen pro Frucht. (Beschreibung nach BRUYNS, Bot. Jahrb. Syst. **115**: 218–219. 1993; ergänzt).

Vorkommen

Angola: in einem schmalen Küstenstreifen in den Provinzen Namibe und Huila zwischen Namibe im Süden und Höhe Santa Maria im Norden. Die Verbreitung ist noch nicht abschließend bekannt.

Kultur

Hoodia mossamedensis ist zwar äußerst selten in Kultur zu finden, aber entsprechend ihrer Herkunft recht wärmeliebend. Zudem erhalten die Pflanzen teils sehr ergiebige Regenfälle im Sommer und haben eine Trockenzeit von 4–5 Monaten im Winter. Dies ist von Vorteil für den Sammler – endlich ein echter Sommerwächser, der bei ausreichender Düngung schnell an Höhe und vor allem auch an Breite zulegt. Im Winter sollten die Pflanzen allerdings entweder auf eine Wärmematte gestellt oder in die warme Wohnung geholt werden. Zuviel Kälte wird gnadenlos mit Wurzelverlust bestraft. Der Stand in der warmen Wohnung bedeutet dann auch ein sehr moderates Gießen selbst im Winter, bei sonnigem Wetter alle 14 Tage, sonst alle vier Wochen. *Hoodia mossamedensis* bevorzugt wie alle anderen *Hoodia*-Arten rein mineralische, lockere und gut wasserdurchlässige, offensichtlich vor allem saure Substrate. Stauende Hitze und volle Sonne bei hohen Temperaturen führen schnell zum Eintrocknen und Verbrennen der Triebspitzen.



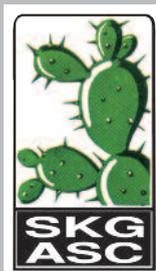
Bemerkungen

Hoodia mossamedensis ist die Schwesterart zu *Hoodia pedicellata*, die ebenfalls in einem 80 km schmalen nebelbeeinflussten Küstenstreifen von südlich Walvisbay in Namibia bis zum Kunene in Süd-Angola vorkommt. *Hoodia pedicellata* wächst allerdings niederliegend, während *Hoodia mossamedensis* aufrechte, wenn auch nicht sehr große Stämmchen bildet und deutlich weniger Verzweigungen zeigt.

Notizen:

Text: Friederike Hübner; Bild 1: Ulrich Tränkle

SKG Intern



Aarau

Freitag, 20. Januar, 19 Uhr.
Restaurant Bären, Unterentfelden.
Generalversammlung

Baden

Donnerstag, 19. Januar, 20 Uhr.
Restaurant Löwen, Untersiggenthal.
Generalversammlung

Kakteenfreunde Basel

www.kakteenfreunde-basel.ch
Montag, 9. Januar, ab 19.15 Uhr.
Restaurant Seegarten, Münchenstein.
Neujahrsumtrunk. Beamer-Vortrag
Hans Ammon: „Faszination Mani –
Griechenland“

Montag, 6. Februar, 20 Uhr.
Restaurant Seegarten, Münchenstein.
Beamer-Vortrag vom Präsi: „Im Präsi si
Kaktuswält“

Bern

Montag, 16. Januar, 20 Uhr.
Restaurant Weissenbühl, Bern. Roland
Stuber, Vortrag Abenteuer Mexiko –
Reisebericht. „Auf Kakteensuche in der
Sierra Madre und in Baja California“

Biel-Seeland

Dienstag, 10. Januar.
Keine Versammlung

Bündner Kakteenfreunde

www.kaktus-gr.blogspot.com
Donnerstag, 19. Januar, 20 Uhr. Restau-
rant Hallenbad-Sportzentrum Obere Au,
Chur. Traditioneller Lottoabend

Kakteenfreunde Gonzen

Mittwoch, 25. Januar, 20 Uhr.
Parkhotel Wangs, Wangs.
26. Hauptversammlung

Lausanne

Mardi, 17 janvier, à 20h15.
Restaurant de la Fleur-de-Lys, Prilly.
Assemblée générale

Oberthurgau

Mittwoch, 18. Januar, 20 Uhr.
Gasthof Löwen, Sulgen.
Jahreshauptversammlung 2012

Olten

Dienstag, 10. Januar, 20 Uhr.
Restaurant Kolpinghaus, Olten.
81. Generalversammlung

Schaffhausen

Mittwoch, 11. Januar. Ferien

Solothurn

www.kaktusverein.ch
Freitag, 13. Januar, 20 Uhr.
Restaurant Bellevue, Lüsslingen.
Vortrag von Heinz Schmid:
„Argentinische Kakteenlandschaft“

St. Gallen

Mittwoch, 18. Januar, 19 Uhr.
Restaurant Feldli, St. Gallen.
Hauptversammlung mit gemeinsamen
Essen

Thun

Samstag, 21. Januar, 19.30 Uhr.
Restaurant Bahnhof, Steffisburg.
Beamer-Vortrag von Fritz Trachsel:
„Insel Madeira“

Winterthur

Donnerstag, 26. Januar, 20 Uhr.
Gasthof zum Bahnhof, Henggart.
Moritz Grubenmann:
„Euphorbien aus Madagaskar“

Zentralschweiz

Freitag, 20. Januar, 20 Uhr.
Restaurant Waldegg,
Horw. 80. Generalversammlung

Zürcher Unterland

Donnerstag, 26. Januar, 20 Uhr.
Landgasthof Breiti, Winkel.
Generalversammlung

**Schweizerische
Kakteen-
Gesellschaft
gegr. 1930**

**Association
Suisse des
Cactophiles**

Postanschrift:
Schweizerische
Kakteen-Gesellschaft
Sekretariat
5400 Baden

<http://www.kakteen.org>
E-Mail: skg@kakteen.org

SKG SKG SKG

Interessengemeinschaft *Astrophytum* Schweiz gegründet

Bereits am 11. Juni 2011 haben sich neun Kakteenliebhaber, die sich speziell für die Kakteengattung *Astrophytum* interessieren, zusammengeschlossen und die Interessengemeinschaft *Astrophytum* Schweiz gegründet.

Die Mitglieder der IG treffen sich zwei bis drei Mal pro Jahr zu einem gemütlichen Zusammensein. An diesen Treffen wird jeweils über diese wunderbare Gattung *Astrophytum* diskutiert, Pflanzen sowie Pflanzensamen werden getauscht und wertvolle Tipps zur Kultur, Pflege, Literatur und Bezugsquellen werden weitergegeben.

Zum Präsidenten wurde Initiant Silvan Freudiger, Nicole Bosonnet zur Aktuarin und Roland Stuber zum Kassier gewählt.

Als Logo wurde ein Bild des *Astrophytum asterias* auserkoren.

Um bei der Interessengemeinschaft *Astrophytum* Schweiz Mitglied zu werden, muss man nicht Botaniker sein. Es reicht das Interesse und die Freude an der Gattung *Astrophytum*. Wir nehmen jederzeit gerne neue Mitglieder in unseren Reihen auf. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf 20,- Franken.

Sind sie interessiert und möchten der IG beitreten? So melden sie sich bitte beim Präsidenten Silvan Freudiger.

Anmeldeformular und weitere Informationen entnehmen sie unserer Homepage.

Logo der neu gegründeten Interessengemeinschaft *Astrophytum* Schweiz



www.astrophytum.ch/IG
IG *Astrophytum* Schweiz
Silvan Freudiger
Hofstrasse 18
4571 Ichertswil
cristata@gmx.ch



Gruppenfoto im Gewächshaus des Präsidenten: v.l.n.r.: Roland Stuber, René Eyer, Edi Huber, Christian Alt, Silvan Freudiger, Nicole Bosonnet, Erika Alt (sitzend). Foto: Roland Stuber

VERANSTALTUNGSKALENDER

Gemäß Beschluss der drei herausgebenden Gesellschaften DKG, SKG und GÖK dürfen Veranstaltungshinweise der Vereine und Arbeitsgruppen, die einer der Herausgebergesellschaften angehören, insgesamt viermal veröffentlicht werden (falls nicht anders gewünscht, im Veranstaltungsmonat und 3 Monate davor). Veranstaltungshinweise von Arbeitsgruppen und Gesellschaften, die nicht einer der Herausgebergesellschaften angehören, werden nur einmal veröffentlicht, falls nicht anders gewünscht im Monat der Veranstaltung.

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
Frühjahrestreffen der AG Echinopseen 24. und 25. März 2012	Gaststätte „Bergblick“, Am Reuter, D-99842 Ruhla	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinopseen
24. Internationale Gymnocalycium-Tagung 30. März bis 1. April 2012	Gasthof Holznerwirt, Dorf 4, A-5301 Eugendorf	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde AG Gymnocalycium
19. Süddeutsche Kakteentage 31. März und 1. April 2012	Remstalhalle, Brucknerstr. 14 D-71404 Korb	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Stuttgart (VKW)
Jubiläums-Kakteenausstellung 21. und 22. April 2012, Sa. 9–18 Uhr, So. 9–17 Uhr	Restaurant „Am Windberg“, Werdauer Str. 160, D-08060 Zwickau	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Zwickau
29. Wiesbadener Kakteenschau 21. und 22. April 2012	Bürgerhaus Wiesbaden-Delkenheim D-65205 Wiesbaden	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Rhein-Main-Taunus
JHV der DKG 2012 9. Juni 2012	Stadthalle Hilstrup, Westfalenstr. 197 D-48165 Münster	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Münster-Münsterland

Bitte senden Sie Ihre **Veranstaltungsdaten**
schriftlich und möglichst frühzeitig
mit dem Vermerk „**Veranstaltungskalender**“
ausschließlich an die **Landesredaktion der DKG**:

Ralf Schmid

Bachstelzenweg 9 · D – 91325 Adelsdorf

Tel. 0 91 95/92 55 20 · Fax 0 91 95/92 55 22

E-Mail: landesredaktion@dkg.eu



Klubabende im Jänner 2012

Wien

Klubabend Donnerstag, **12. Jänner**,
Erich Obermair: „Madagaskar“

NÖ/Burgenland

Vereinstreffen Freitag, **20. Jänner**,
Heinrich Salzer: „Südwesten der USA“

NÖ/St. Pölten

Klubabend (Achtung 2.) Freitag,
13. Jänner, DI Walter Wurzing:
„Namibia“

Oberösterreich

Klubabend Freitag, **13. Jänner**,
JHV anschl. Gerhard Lederhilger:
„USA 2010 – On und Off the road,
Teil II“

Salzkammergut

Klubabend Freitag, **27. Jänner**,
Gerhard Lederhilger: „USA 2010 – Teil I“

Salzburg

Klubabend Freitag, **13. Jänner**,
JHV anschl. Mitglieder zeigen ihre Bilder

Tirol

Klubabend Freitag, **13. Jänner**,
Jahreshauptversammlung

Steiermark

Klubabend Mittwoch, **11. Jänner**:
Kein Programm eingelangt

Kärnten

Klubabend Freitag, **6. Jänner**,
Johann Jauernig: „Alpenblumen“

Oberkärnten

Klubabend Freitag, **13. Jänner**,
JHV anschl. Dr. Mario Tamegger –
„Mexiko 2009 – Mammillarien, Mayas
und Mee(h)r“

Präsident:

Wolfgang Papsch
Wiener Straße 28, 8720 A Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactusaustria.at

Vizepräsident:

Erich Obermair
Lieferinger Hauptstraße 22, A 5020 Salzburg
Telefon, Fax +43(0)662-431897

Schriftführerin:

Barbara König
Naglergasse 24, A 8010 Graz
Telefon +43(0)699-10 96 79 20

Kassierin:

Elfriede Körber
Obersdorfer Straße 25, A 2120 Wolkersdorf
Telefon +43(0)2245-2502
E-Mail: elfriede.koerber@aon.at

Beisitzer:

Leopold Spanny
St. Pöltner Straße 21, A 3040 Neulengbach
Telefon +43(0)2772-54090

Redakteurin des Mitteilungsblattes der GÖK und Landesredaktion KuaS:

Bärbel Papsch
Landstraße 5, A 8724 Spielberg
Telefon +43 676-41 54 295
E-Mail: baerbel.papsch@cactusaustria.at

GÖK Bücherei und Lichtbildstelle:

Ernst Holota
Hasnerstraße 94/2/19, A 1160 Wien
Telefon (+43(0)1-49 27 549 und
Johann Györög
Wattgasse 96-98/9/15, A 1170 Wien
Telefon +43(0)1-481 1316

Die Bücherei ist an den Klubabenden des ZV Wien
von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen über
Postversand erfolgen über den Bücherwart.

Dokumentationsstelle und Archiv:

Wolfgang Papsch
Wiener Straße 28, A 8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactusaustria.at

Samenaktion:

Josef Moltner
A 8241 Dechantskirchen 39
Telefon +43(0)33 39 - 2 23 06
E-Mail: josef.moltner@cactusaustria.at

Gesellschaft
Österreichischer
Kakteenfreunde
gegr. 1930

Kontaktadresse:
A 8720 Knittelfeld
Wiener Straße 28
Telefon
+43(0)676-542 74 86
<http://cactusaustria.at/>

KLEINANZEIGEN

Die drei herausgebenden Gesellschaften DKG, SKG und GÖK weisen darauf hin, dass künstlich vermehrte Exemplare von allen Arten, die dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA) unterliegen, innerhalb der Europäischen Gemeinschaft ohne CITES-Dokumente weitergegeben werden können. Beim Verkehr mit Nicht-EU-Staaten sind jedoch für alle Pflanzen von WA-Arten sowie für Samen von Arten, die in Anhang A der EU-Artenschutzverordnung aufgelistet sind, CITES-Dokumente nötig. Welche Dokumente das im Einzelfall sind, erfragen Sie bitte bei den zuständigen Artenschutzbehörden.

Samen von Pflanzen gesicherter Herkunft, insbes. von *Aylostea*, *Mediolob.*, *Rebutia*, *Sulcoreb.*, *Lobivia*, *Gymnocal.*, *Echinopsis*, *Notoc.*, *Cereae*, *Opuntiae*, *Mesems*, *Crassulaceae* u.v.a. Näheres gegen Mail oder Rückporto. Ralf Hillmann, Feldheimweg 4, CH-7206 Igis; Tel. +81/3229184, E-Mail: ralf.hillmann@stv.gr.ch.

Suche Pflanzen oder ganze Sammlungen, *Ariocarpus*, *Pelecyphora*, *Strombocactus* u. a. Mexikaner, *Mammillaria*, *Weingartia*, *Sulcorebutia*, auch andere Sukkulente, *Hoodia*, Kaudexpflanzen. Angebote an Karsten Fischer, Stortsweg 29, D-44227 Dortmund, Tel. 0231/751465, E-Mail: fineorangeman@aol.com.

Verkaufe neue Heizmatte, 60 mal 120 cm, mit Thermostat +5 bis +40 Grad = 80 Euro, und ein Thermo-

stat Typ Thermo-2, 0 bis +40 Grad, neu = 50 Euro, zusätzlich Versand. Manfred Voigt, Grünauer Allee 58, D-04209 Leipzig, Tel. 0341/9417698.

Verkaufe Kakteen Sukkulente DDR-Ausgabe, 1978 Sonderheft 1, 1979 kompl., 1980 Heft 3+4, 1981–83 und 1988–89 kompl., 1990 Heft 1/2 gegen Angebot. Gerolf Ilsche, Thieberg 3, D-38855 Wernigerode OT Silstedt, Tel. 03943/500545, E-Mail: Gerolf.Ilsche@t-online.de.

Abzugeben: Samen von *Navajoa*, *Sclerocactus*, *Toumeyia* u. a. Sie finden mein Angebot auch unter www.hajek-kaktusy.cz. Miloslav Hajek, Plaska 4, 33011 Tremosna, Tschechien.

IN SACHEN KLEINANZEIGEN

Der Kleinanzeigendienst ist eine Einrichtung, die ausschließlich den Mitgliedern der drei Herausgebergesellschaften DKG, SKG und GÖK kostenlos zur Verfügung steht. Kleinanzeigen müssen folgende Voraussetzungen erfüllen, die unbedingt zu beachten sind:

1. Der Text darf **sechs Druckzeilen**, einschließlich der Anschrift, nicht überschreiten; zur Bemessung dient eine Anzahl von max. 55 Anschlägen pro Zeile. Er muss, wenn für eine bestimmte Ausgabe gewünscht, zum in DKG Intern genannten **Redaktionsschluss – in der Regel 1 Monat vor Erscheinen** – vorliegen.
2. **Pro Mitglied und Kalenderjahr sind drei Kleinanzeigen zulässig.** Eine Kleinanzeige kann nur in Verbindung mit Namen und voller Anschrift berücksichtigt werden. Der Inhalt muss sich direkt auf Kakteen und andere Sukkulente bzw. auf entsprechendes Zubehör beziehen.
3. Über die Kleinanzeigen wird aus personellen Gründen keine Korrespondenz geführt. Senden Sie den Text möglichst per E-Mail oder in deutlicher Blockschrift geschrieben mit dem Vermerk „Kua-Kleinanzeigen“ an:

Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, D – 91325 Adelsdorf, E-Mail: Landesredaktion@dkg.eu

Bitte senden Sie Ihre **Kleinanzeigen**
– unter Beachtung der obigen Hinweise –
an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid
Bachstelzenweg 9 · D – 91325 Adelsdorf
Telefon 091 95/92 55 20 · Fax 091 95/92 55 22
E-Mail: Landesredaktion@dkg.eu

Über das händische Bestäuben von *Yucca*-Blüten

von Thomas Boeuf



V ielerorts in Mitteleuropa fallen zwischen Mitte Juni und Mitte Juli die hoch aufragenden Blütenstände der so genannten „Palmlilien“ in den Gärten und Parks auf, die zu dieser Zeit aus den Gartenanlagen regelrecht hervorstechen. Es handelt sich hierbei um die Blütenstände der so genannten frostharten „Gartenyuccas“, d. h. in der Regel um stammlöse Formen und Sorten aus dem *Yucca filamentosa/flaccida*-Komplex oder um stammbildende Pflanzen aus dem *Y. gloriosa/recurvifolia*-Komplex.

Da sich die Blüten an den Blütenständen nicht alle gleichzeitig öffnen (für gewöhn-

lich nacheinander von unten nach oben und von innen nach außen), kann die Blühdauer eines gesamten Blütenstandes vier Wochen und länger andauern – die einzelne Blüte hält je nach Witterung bis zu fünf Tage (BOEUF & al. 2008). Die unzähligen Einzelblüten an den auffälligen Blütenständen sollen auf die Bestäuber wie eine große „Blume“ wirken, um diese besser anzulocken.

Dass diese Yuccas jedoch hierzulande keine Früchte bzw. Samen auf natürliche Weise ansetzen, scheitert daran, dass in Europa keine Motten der Gattungen *Tegeticula* und *Parategeticula* aus der Familie

Abb. 1:
Cremeweiß
leuchten die
Blütenfackeln
der Yuccas im
Garten.
Alle Fotos:
Thomas Boeuf



Abb. 2:
Die *Yucca*-
Einzelblüten
öffnen sich
nacheinander.
Die Blüte kann
vier Wochen und
länger dauern.

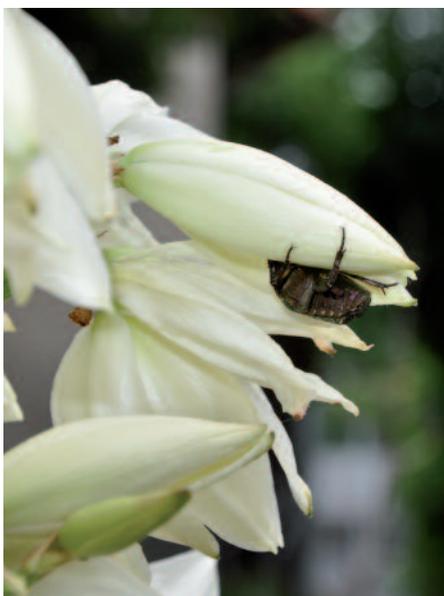


Abb. 3:
Ein Rosenkäfer
nascht an einer
Yucca-Blüte.

der Prodoxidae vorkommen. Andere Pflanzen werden hier durch verschiedene Insekten, durch Vögel oder sogar durch Wind bestäubt. Den *Yucca*-Blüten stehen unsere heimischen Insekten, z. B. Bienen, Hummeln und Schwebfliegen – eigentlich die „intelligentesten Bestäuber“ – in puncto Bestäubung offensichtlich völlig ratlos gegenüber, obwohl die Blüten durchaus frequentiert werden.

Im Falle der *Yucca*-Blüte besteht also eine enge, symbiotische Beziehung mit den Bestäubern, den oben genannten Motten, ein Phänomen, das erstmals 1876 durch den amerikanischen Entomologen RILEY (1892) bearbeitet wurde. Die in Europa vorkommenden Motten-Arten der Gattung *Lampronia*, die als „Europäische *Yucca*-Motten“ bezeichnet werden, können die *Yucca*-Blüten nicht bestäuben. Bislang gibt es noch keine Funde eingeschleppter Motten der Gattungen *Tegeticula* oder *Parategeticula* in Europa.

Bereits Anfang des 19. Jahrhunderts wurde die Theorie aufgestellt, dass sich *Yuccas* in wärmeren Gebieten Europas selbst befruchten oder durch Insekten beziehungsweise Wind bestäubt werden können, was insbesondere bei *Y. aloifolia*, die rund um das Mittelmeer wächst, auch zutreffen könnte (SPRENGER 1920). Es wurden auch vereinzelt schon Samenkapseln an Blütenständen in mitteleuropäischen Gärten beobachtet, doch ob das auf die Bestäubung durch andere Insekten wie z. B. Ameisen (vgl. MATTERN 1999) oder den Wind zurückzuführen ist, bedarf noch genauerer Untersuchungen.

So funktioniert die Bestäubung in der Natur

Die nachtaktiven Mottenweibchen legen in den Abend- und Nachtstunden, wenn sich die Blüten weit geöffnet haben, mit Hilfe der umgewandelten Mundwerkzeuge ihre Eier im Fruchtknoten (Ovarium) der Blüte ab, streichen nach der Eiablage einen Teil des Pollens mehr oder weniger tief in die Narbenhöhle hinein und bestäuben somit die Blüten. Nur die Weibchen der

Gattungen *Tegeticula* und *Parategeticula* haben sogenannte Maxillartentakel (zwei lange, krümmungsfähige Fortsätze am Mund, die als Greiforgane dienen), die sie befähigen, Pollen zu sammeln und die Blüten zu befruchten (KIRCHNER 1911). Nach 7–10 Tagen schlüpfen die Mottenlarven und ernähren sich dann ca. 60 Tage lang von den reifenden Samen. Dabei wird durchaus ein großer Teil der Samen bzw. Bereiche der Samenanlagen zerstört, bevor die Larven letztlich ein Loch durch die Fruchthülsen fressen und zu Boden fallen. Das Ergebnis ist durch kleine Löcher in einem Teil der Samen und an der Samenkapsel deutlich sichtbar. Die Larven graben sich dann bis zu 20 cm tief in den Boden ein, um ihre Kokons zu spinnen. Nach der Metamorphose, die in der Regel nach 1–4 Jahren stattfindet, schlüpfen die Motten aus der Erde, und das Ganze beginnt von neuem. Wenn zu viele Eier im Ovarium abgelegt wurden, fallen die Blüten ab. Durch diese natürliche Selektion werden sowohl die Motten-Populationen als auch die Bildung der *Yucca*-Früchte ausbalanciert.

Nach erfolgreicher Befruchtung bilden sich in der Regel längliche, zylindrische und zur Mitte hin mehr oder weniger eingeschnürte Früchte mit einer Länge von etwa 5–10 cm. Bei manchen *Yucca*-Arten, z. B. *Y. baccata*, bilden sich aber auch deutlich größere Früchte, die eine Länge von 20 cm erreichen können. Die Früchte benötigen in der Regel ca. sechs Wochen um auszureifen.

Die Gattung *Yucca* besteht aus Arten mit aufreißenden Früchten (Öffnungsfrüchte) und Arten mit nicht aufreißenden Früchten (Schließfrüchte). Als einzige Ausnahme der Gattung besitzt *Y. brevifolia* schwammartige Früchte, d. h. solche mit einem übrig gebliebenen Fasergerüst.

Die vertrockneten, fragilen Samenkapseln der Öffnungsfrüchte reißen von selbst auf, die fleischigen Schließfrüchte öffnen sich dagegen nicht von selbst. Die relativ dicke Schale wird mit der Zeit weich und dann gerne von Vögeln oder Nagern ange-



Abb. 4:
Der Fruchtstand
von *Yucca*
aloifolia.



Abb. 5:
Einzelne Fruchtkapseln deuten auf spontane Bestäubung hin.



Abb. 6: Eine weibliches Imago der Yucca-Motte.
Foto: Sascha Weißbeck



Abb. 7: Eine Raupe der Yucca-Motte auf Yucca-Samen.
Foto: Sascha Weißbeck

gangen und somit geöffnet. Eine Frucht kann bis zu 300 Samen, dicht gestapelt in sechs Kammern, hervorbringen. Darunter können sich in unregelmäßiger Abfolge bis zu ca. 50 % helle „taube“ (d. h. nicht fertil) oder durch die Mottenlarven zerstörte Samen befinden. Die für gewöhnlich schwarzen Yucca-Samen sind etwa 0,5–6,0 mm dick, unregelmäßig oval und können über 10 mm Durchmesser erreichen. Der Embryo ist von Nährgewebe umschlossen, das für die Keimung und die Anfangsentwicklung der Keimlinge und jungen Pflanzen notwendig ist.

Yucca-Samen keimen sehr schnell, in der Regel bereits nach wenigen Tagen, sind überdies monatelang, oftmals über einige Jahre hinweg keimfähig und besitzen darüber hinaus eine hohe Keimrate (BOEUR 2007).

So funktioniert die händische Bestäubung

Möchte man sich auch hierzulande an Yucca-Früchten erfreuen, ist also eine manuelle Bestäubung durch den Menschen unumgänglich, insbesondere wenn man gezielt bestimmte Arten, Formen und Sorten miteinander kreuzen möchte.

Die Prozedur ist zwar nicht ganz einfach, aber durchaus möglich. Das zeigt die Vielzahl der gelungenen Bestäubungen bzw. Hybriden, z. B. im 20. Jahrhundert von Sprenger und Graebener sowie im 21. Jahrhundert von Möller Jensen, Bechtold u. a. Auch BOLLIGER (2010) berichtete bereits von der gelungenen Bestäubung bzw. Kreuzung zwischen *Yucca filamentosa* und *Y. reverchonii*. Inzwischen gibt es auch einige Mehrfachhybriden, d. h. Hybriden mit mehreren Elternteilen, wie z. B. *Y. aloifolia* × *Y.*



Abb. 8: Raupen haben sich durch Samen und Fruchthülle genagt.
Foto: Sascha Weißbeck



Abb. 9: Eine Puppe der Yucca-Motte.
Foto: Sascha Weißbeck

stricta × *Y. arkansana*, die Demeter Janakidisz vom Botanischen Garten in Budapest, Ungarn, geglückt ist.

Seit etwa fünf Jahren bestäube auch ich *Yucca*-Blüten von Hand – in den ersten Jahren noch mit bescheidenem Erfolg. So standen die ersten beiden Jahre auch eher unter dem Motto „Ausprobieren verschiedener Techniken“, hauptsächlich an verschiedenen Typen aus dem *Y. filamentosa/flaccida*-Komplex bzw. an stammlosen „Gartenyuccas“.

Es gibt zwei Methoden, die allgemein praktiziert werden. Die erste Methode funktioniert, indem man einen Pollenträger (Staubblatt) abtrennt und vorsichtig über die Narbe in das Ovarium schiebt, bis dieser optimalerweise stecken bleibt. Bei der zweiten Methode wird der Pollen mittels eines Grashalms, Zahnstochers o. ä. vorsichtig in den Fruchtknoten (Ovarium) eingebracht. Muss man mit „Fremdpollen“ arbeiten, d. h. solchen, die man selbst nicht vorrätig hat und in Druckverschlussbeuteln o. ä. erhalten hat, oder wenn die Narbe verengt ist, sodass ein Eindringen mit dem Staubblatt nicht möglich ist, ist man natürlich ausschließlich auf diese Methode angewiesen. Beide Methoden wurden von mir erfolgreich praktiziert. Man sollte bei der Bestäubung einer Narbe jedoch nicht ein Staubblatt von derselben Blüte benutzen, das funktioniert meines Wissens nicht. Bestäubt man mit Pollen unterschiedlicher *Yucca*-Arten auf ein und demselben Blütenstand, sollte man die jeweiligen Blüten natürlich mit einem Schild o. ä. markieren, um später dann die richtigen „Eltern“ der neu entstandenen Hybride benennen zu können.

Am besten funktioniert das Bestäuben in den Abend- und Nachtstunden, wenn die Blüten weit geöffnet sind – besonders in heißen Wetterphasen –, die Blüten frisch geöffnet und der Pollen ebenso frisch ist. Unbrauchbaren Pollen erkennt man an den glasigen Staubblättern. Nach etwa drei Tagen kann man bei erfolgreicher Befruchtung sehen, wie das Ovarium anschwillt. Solange die Früchte reifen, werden sie



Abb. 10:
Die fleischigen Früchte verschiedener *Yucca*-Arten.

durch die Leitbündel im Blütenstiel versorgt. Trocknet der Blütenstiel ab, kann man davon ausgehen, dass die Versorgung der Frucht bzw. der Früchte abgeschlossen ist.

Seit etwa drei Jahren kreuze ich nun gezielt, vorwiegend in puncto Frosthärte eher grenzwertige Stammyuccas mit den äußerst frostharten „Gartenyuccas“ oder andere strauchige mit stammbildenden Wildarten und schmalblättrige mit breitblättrigen Pflanzen.

So entstanden letztes Jahr einige interessante Hybriden, die alle guten Eigenschaften der Eltern vereinbaren sollten: die Winterhärte der „Gartenyuccas“ sowie den „exotischen“ Habitus und die Neigung zur Stammbildung von den stammbildenden Arten. Einige dieser Hybriden möchte ich hier vorstellen und die Entstehung dokumentieren.

Y. gloriosa ‘Mysterious Green’ × *Y. thompsoniana* (TB 0610) ist die Kreuzung einer stammbildenden „Gartenyucca“ aus dem *Y. gloriosa/recurvifolia*-Komplex mit Pollen einer stammbildenden *Y. thompsoniana*. Bei beiden Pflanzen handelt es sich um undokumentiertes Material. Die „Mutterpflanze“, *Y. gloriosa* ‘Mysterious Green’ (höchstwahrscheinlich eine Hybride aus



Abb. 11:
Fruchtkapseln können bis zu 300 der gewöhnlich schwarzen Samen enthalten.

Abb. 12:
Eine Multi-
hybride mit
Yucca
filamentosa.



dem *Y. gloriosa/recurvifolia*-Komplex) unterscheidet sich von der Wildart durch die dunkelgrünen Blätter und wurde von mir deshalb 'Mysterious Green' genannt. Beim „Vater“ *Y. thompsoniana* handelt es sich um eine Importpflanze aus Texas, USA. Die Pollen der *Y. thompsoniana* bekam ich in einem Druckverschlussbeutel per Post geschickt, was beweist, dass der Pollen,

wenn er frisch geerntet wurde, luftdicht verschlossen einige Tage haltbar bleibt. Da beide Pflanzen stammbildend sind und ein hohes Frosthärtepotential bis $-22\text{ }^{\circ}\text{C}$ besitzen, dürfte dies eine interessante gartentaugliche Hybride sein.

Y. gloriosa 'Mysterious Green' \times *Y. tre-culeana* (TB 0710) ist die Kreuzung der oben bereits beschriebenen stammbilden-



Abb. 13: Die herausgelösten Pollenträger.



Abb. 14: Mit einem Grashalm werden die Pollen zur Narbe befördert.



Abb. 15: Fruchtsatz bei einer *Yucca*-Multihybride.

den „Gartenyucca“ aus dem *Y. gloriosa/recurvifolia*-Komplex mit Pollen einer stammbildenden *Y. treculeana*. Bei der *Y. treculeana* handelt es sich ebenfalls um eine Importpflanze aus Texas, USA, die bei mir im Kübel kultiviert wird. Da das Frosthärtepotential des „Vaters“ *Y. treculeana* mit ca. $-18\text{ }^{\circ}\text{C}$ im grenzwertigen Bereich liegt, dürfte diese Hybride etwas empfindlicher sein als die weiter oben beschriebene Hybride.

Y. filamentosa/flaccida Typ#1 \times *Y. rostrata* (TB 0810) ist die Kreuzung einer stammlosen „Gartenyucca“ aus dem *Y. filamentosa/flaccida*-Komplex mit Pollen einer stammbildenden *Y. rostrata*. Die „Mutterpflanze“ *Y. filamentosa/flaccida* Typ#1 ist höchstwahrscheinlich eine Übergangsform aus dem *Y. filamentosa/flaccida*-Komplex – wie die meisten hierzulande anzutreffenden Pflanzen, bei denen es sich in aller Regel um über viele Jahre auf Gartentauglichkeit selektierte Arten oder durch Gärtnerhand erzeugte Hybriden handelt. Aufgrund dieser unsicheren Zuordnung habe ich auch eine Charakterisierung einiger unterschiedlicher Pflanzen aus diesem Komplex vorgenommen, um die Vielfalt dieser Pflanzen darzustellen und sie untereinander abzugrenzen (BOEUF 2010).



Abb. 16: Nächtliches Bestäuben.



Abb. 17: Blütenstand von *Yucca gloriosa* 'Mysterious Green'.



Abb. 18:
Yucca treculeana
in Blüte.

Y. filamentosa/flaccida Typ#1 kann in Mitteleuropa praktisch als winterhart bezeichnet werden, dem „Vater“, eine stammbildende, verzweigte *Y. rostrata*-Importpflanze, wird ein Frosthärtepotential von ca. -20°C zugeschrieben. Somit dürfte diese Hybride ausreichend frosthart für unser Klima sein.

Die Kreuzung einer stammlos wachsenden Pflanze mit grünen, breiten, flexiblen und leicht fadentragenden Blättern mit einer stammbildenden, zur Verzweigung neigenden Art mit blaugrünen, schmalen und aufrechten Blättern müsste Hybriden ergeben, deren Merkmale höchstwahrscheinlich intermediär zwischen denen der „Eltern“ sein müssten. Erfahrungen haben gezeigt, dass der Pollenspender den Habitus der



Abb. 19: Eine junge Hybridpflanze von *Y. gloriosa* 'Mysterious Green' mit *Y. treculeana*.

Hybride dominiert, sodass, wenn man speziell auf die Eigenschaften und den Habitus eines „Elternteiles“ aus ist, man die Pollen einer solchen Pflanze gezielt auf die Mutterpflanze überträgt.

All die neuen Hybriden müssen nun mittelfristig auf ihre Gartentauglichkeit getestet werden. Erste Versuche sind sehr vielversprechend.

Literatur:

- BOEUF, T. (2007): *Yucca* & Co. Winterharte Wüstengärten in Mitteleuropa anlegen und pflegen. – Medemia, Berlin.
- BOEUF, T. (2010): Die Vielfalt der „Gartenyuccas“. – *Wüstengarten* 2: 19–40.
- BOEUF, T., WEISSBECK, S. & HORN, K. (2008): Blütenstände der Gattung *Yucca*. – *Kakt. and. Sukk.* 59: 331–340.
- BOLLIGER, T. (2010): *Yucca filamentosa* × *Yucca reverchonii*. – *Kakt. and. Sukk.* 61: 127–131.
- KIRCHNER, O. (1911): *Blumen und Insekten*. – B. G. Teubner, Berlin & Leipzig.
- MATTERN, R. (1999): Samenbildung bei *Yucca lousianensis*. – *Kakt. and. Sukk.* 50: 237–239.
- RILEY, C. V. (1892): The yucca moth and yucca pollination. – *Rep. (Annual) Missouri Bot. Gard.* 3: 99–158.
- SPRENGER, C. (1920): Beobachtungen an einigen *Yucca*-Arten. – *Mitt. Deutsch. Dendrol. Ges.* 29: 139–149.

Thomas Boeuf
Haukwaldstraße 1
D – 63755 Alzenau

Eine der beliebtesten Kakteenarten

Mammillaria spinosissima – der sehr stachelige Warzenkaktus

von Andreas Hofacker



Als Charles LEMAIRE (1838) die *Mammillaria spinosissima* beschrieb und ihr dabei die Bezeichnung „sehr stachelig“ gab, konnte er nicht ahnen, dass sie einmal eine der beliebtesten Kakteenarten werden würde. Heute ist diese pflegeleichte Art leider etwas in Vergessenheit geraten. In letzter Zeit wird sie allerdings wieder kommerziell vermehrt und häufig in Garten-Centern und Baumärkten angeboten.

Mammillaria spinosissima stammt aus höheren Lagen der mexikanischen Bundesstaaten Guerrero, México und Morelos.

Synonyme dieser variablen Art sind *Mammillaria centraliplumosa*, *M. flava*, *M. gasterantha*, *M. haasii* und *M. virginis*. Die fast nie sprossenden Pflanzen wachsen zylindrisch bis kurzsäulig, sie werden bis 50 cm lang und 6–7 cm dick. Die 20–25 strahlenden, borstenförmigen Randdornen werden 4–6 mm lang. Etwas kräftiger ausgebildet sind die kaum stechenden 12–15 Mitteldornen.

Die Dornenfarbe ist sehr variabel und reicht von reinweiß, schmutzigweiß, gelblich, rubinrot bis zu dunkelrotbraun. Die im

Abb. 1:
Perfekte purpurrosafarbene Blütenkränze:
Mammillaria spinosissima in vollem Flor.
Foto: Andreas Hofacker

Kranz erscheinenden Blüten sind bis zu 2 cm lang und purpurrosa. Heute werden neben der nur 30 cm hoch werdenden *Mammillaria spinosissima* subsp. *spinosissima* meist noch die Unterarten *Mammillaria spinosissima* subsp. *pilcayensis* (Körper größer, Warzen manchmal mit Milchsaft, mit weißlichen Dornen) und *Mammillaria spinosissima* subsp. *tepoxtlana* (mit gelben Dornen) akzeptiert (ANDERSON 2005).

Mammillaria spinosissima wird zu Recht als für Anfänger geeignet bezeichnet. In einem mineralischen Substrat mit etwas

Humusbeigaben, an einem sonnigen Standort sowie bei regelmäßigen Wasser- und Düngergaben kommt diese Art mehrfach im Jahr zur Blüte und zeigt dann ihre prächtigen Blütenkränze.

Literatur:

ANDERSON, E. F. (2005): Das große Kakteen-Lexikon. 1. Aufl. – Ulmer, Stuttgart.
LEMAIRE, C. (1838): Cactearum aliquot novarum ac insuetarum in horto Monvilliano. – F. G. Levrault, Paris.

Andreas Hofacker
Neuweiler Straße 8/1
D – 71032 Böblingen

KuaS-KALEIDOSKOP

Perfekte Mimikry

Beinahe hätte ich ihn übersehen, den Nachtfalter auf der Knospe von der *Epiphyllum*-Hybride 'Cooperi' (unter dieser



Bezeichnung jedenfalls hatte ich die Pflanze erhalten).

Mit Bedacht hatte er diesen Platz gewählt den Tag zu verschlafen, denn das Muster der Knospe ist der Falter-Zeichnung schon recht ähnlich.

Ein insektenkundiger Nachbar zur Linken meinte: „Ein Liguster-Schwärmer!“ Ein weiterer Hobby-Insektenforscher zur Rechten meinte dagegen: „Ganz klar: Weidenschwärmer!“ Nach meiner Internetrecherche sind aber beide nicht so farbig wie dieser Kaktusfreund.

Ich für meinen Teil nenne ihn einfach 'Grünauge', denn wer noch kann mit solchen schönen lindgrünen Augen glänzen.

Am nächsten Tag wäre der Schlafplatz für das Tierchen ungeeignet gewesen – da hat sie geblüht, die 'Cooperi'.

Wolfgang Schauer
Margaretenweg 3
D – 91166 Georgensmünd

Anm. d. Red.: Bei dem Falter handelt es sich um eine der farbigsten bei uns heimischen Schwärmerarten (Sphingidae), den Mittleren Weinschwärmer, *Deilephila elpenor*.

GYMNOCALYCIUM – GLIEDERUNG UND VERWANDTSCHAFTS-BEZIEHUNGEN

Die Gattung *Gymnocalycium* gehört aufgrund ihrer morphologischen Vielfalt zu den beliebtesten Kakteenfamilien. Schon früh, in den 1930er-Jahren, erkannte der tschechische Kakteensammler und -autor Alberto V. Frič, dass sich die Gattung anhand der Samenmerkmale in mehrere Gruppen einteilen lässt. Die von ihm vorgeschlagene Gliederung wurde in den 1960er-Jahren von Bohumil Schütz, ebenfalls ein Tscheche, aufgegriffen und 1969 formal publiziert. Andere Autoren verfeinerten diese Gliederung oder schlugen alternative Klassifikationen vor. 2010 und 2011 erschienen nun drei Beiträge von zwei Autorengruppen, die mit molekularen Methoden die Evolutionsgeschichte der Gattung zu klären versuchten. Die Ergebnisse der beiden Teams, die auch Vorschläge für eine aktualisierte Klassifikation enthalten, sollen hier zusammenfassend vorgestellt werden.

Meregalli, M. & al. 2010. **Molecular phylogeny vs. morphology: shedding light on the infrageneric classification of *Gymnocalycium* (Cactaceae). Molekulare Phylogenie versus Morphologie: die infragenerische Klassifikation der Gattung *Gymnocalycium* (Cactaceae) in neuem Licht.** – *Schumannia* 6: 257–275.

Demaio, P. & al. 2010. **Entwicklungsgeschichte und infragenerische Klassifikation der Gattung *Gymnocalycium*: Erkenntnisse aus molekularen Daten. Phylogenetic relationships and infrageneric classification of the genus *Gymnocalycium*: insights from molecular data.** – *Gymnocalycium* 23: 925–946.

Demaio, P. H. & al. 2011. **Molecular phylogeny of *Gymnocalycium* (Cactaceae): assessment of alternative infrageneric systems, a new subgenus, and trends in the evolution of the genus.** – *American Journal of Botany* 98: 1841–1854.

In beiden Studien wurden mehrere nicht-kodierende Abschnitte der Chloroplasten-DNA analysiert, um aus den

Unterschieden die Phylogenie (Evolutionsgeschichte) der Gattung abzuleiten. Meragalli & al. verwendeten die Sequenzen von 36 *Gymnocalycium*-Taxa, bei Demaio & al. waren es 56. Beide Untersuchungen bestätigen die Monophylie der Gattung, die schon durch Ritz & al. (2007) belegt wurde.

Meregalli & al. fanden drei durch die Analyseergebnisse gut gestützte Gruppen (Kladen). Die Klade A enthält Arten, die im System von Schütz in der Untergattung *Microsemineum* stehen (*G. carminanthum*, *G. spegazzinii*, *G. castellanosii*, *G. hossei*, *G. saglionis* u. a.). Dabei bildet *G. saglionis* (s. Bild) die Schwestergruppe der anderen Arten; diese Stellung ist aber nicht eindeutig und abhängig von den benutzten Markern (Gen-Abschnitten). Die Klade B umfasst Arten aus den Untergattungen *Gymnocalycium* (syn. *Ovatisemineum*; mit *G. bruchii*, *G. gibbosum* u. a.), *Trichosemineum* (*G. bodenbenderianum*, *G. ochoterenai* u. a.) und *Macrosemineum* (*G. angelae*, *G. hyptiacanthum* und *G. paraguayense*). Hier ist die Stellung von *G. paraguayense* nicht eindeutig, wahrscheinlich steht sie basal zu dieser Klade. Überraschend ist, dass die Arten der Untergattung *Trichosemineum* so eng mit denen der Untergattung *Gymnocalycium* verwandt sind. Die dritte große Gruppe, Klade C, enthält schließlich Taxa der Untergattungen *Pirisemineum* (*G. pflanzii*), *Muscosemineum* (*G. schickendantzii*, *G. eurypleurum*, *G. anisitsii*) sowie *G. chiquitanum* und *G. chacoense*. Diese Gruppe, deren Arten v. a. im Chaco vorkommen, steht basal zu den beiden anderen Kladen.

In der Studie von Demaio & al. zeichnen sich zunächst vier Gruppen (Kladen) ab. Als basale Gruppe ergibt sich die Klade A (die Bezeichnungen der Kladen in den beiden Arbeiten sind unabhängig voneinander) mit der Art *G. saglionis*, die damit Schwester aller anderen *Gymnocalycien* wäre. Diese Position ist deutlich unterschieden von der in dem Baum von Meragalli & al. Eine weitere Gruppe, Klade B, zerfällt in zwei Untergruppen: Die erste (mit *G. pflanzii* und *G. chacoense*) entspricht der Untergattung *Pirisemineum*, die andere (mit *G. anisitsii*, *G. eurypleurum*, *G. schickendantzii*, *G. marsoneri* u. a.)



entspricht der Untergattung *Muscosemineum*. Klade B ist die Schwestergruppe der weiteren Kladen C und D. Klade C umfasst die Arten, die vormals den Hauptteil der Untergattung *Microsemineum* bildeten (*G. monvillei*, *G. spegazzinii*, *G. castellanosii*, *G. mostii*, *G. hossei* u. a.). Da Typusart dieser Untergattung aber *G. saglionis* ist, das nicht in diese Klade fällt, beschreiben Demaio & al. für ihre Klade C die neue Untergattung *Scabrosemineum* (mit *G. monvillei* als Typus). Die Klade D, als Schwester von Klade C, zerfällt in mehrere Untergruppen: Eine Untergruppe (mit *G. quehlianum* und *G. bodenbenderianum*) entspricht der Untergattung *Trichosemineum*, eine weitere (mit *G. bruchii*, *G. baldianum*, *G. kieslingii*, *G. gibbosum*, *G. schroderianum* u. a.) der Untergattung *Gymnocalycium*. Wie auch schon in der Arbeit von Meragalli angedeutet, erweist sich die frühere Untergattung *Macrosemineum* als paraphyletisch, d. h. ihre Arten erscheinen auf unterschiedlichen Ästen des Stammbaums und bilden keine einheitliche Gruppe.

Beide Studien unterstützen das von Schütz publizierte und wesentlich auf Samenmerkmalen basierende System, wenn auch einige Änderungen und Justierungen notwendig sind. Andere Systeme, wie die von Buxbaum (1968) oder Till & al. (2008) zeigen nur teilweise Übereinstimmungen mit dem auf den molekularen Daten beruhenden System. Demaio & al. erkennen jetzt sieben Untergattungen an (*Gymnocalycium*, *Macrosemineum*, *Microsemineum*, *Muscosemineum*, *Pirisemineum*, *Scabrosemineum* und *Trichosemineum*), wobei der Status der Untergattung *Macrosemineum* noch näher zu untersuchen ist.

(Detlev Metzger)



Arequipa rettigii

Die Gattung wurde 1922 von Britton & Rose nach der peruanischen Stadt Arequipa benannt, Hunt stellt die Pflanze zu *Oreocereus hempelianus*. Jungpflanzen sind anfangs kugelig, wachsen aber später säulig und mitunter auch niederliegend. Es werden keine Sprosse gebildet, daher ist Vermehrung nur durch Aussaat möglich. In Kultur ist eine überwiegend mineralische Erdmischung gut geeignet. Der Standort sollte so hell wie möglich gewählt werden, im Winter sind 6–8 °C ausreichend.

Huernia andreaeana

Diese Art stammt aus Kenia (Coast Province). Sie wurde 1961 von Rauh als *Duvalia andreaeana* beschrieben und 1974 von Leach zu *Huernia* gestellt. Die Pflanzen wachsen kriechend, wobei die Triebe auf der ganzen Länge Wurzeln treiben. Deshalb in nicht zu kleine Schalen setzen! Kultur in mineralischen Substraten bei regelmäßigen Wasser- und Düngergaben, leicht schattiert. Im Winter bei Temperaturen um 10 °C nicht ganz trocken halten und an wärmeren Tagen etwas befeuchten.



Austrocylindropuntia malyana

Die Art wurde 1971 von W. Rausch beschrieben und kommt in Höhenlagen zwischen 4000 und 4600 m im südlichen Peru vor. Hunt ordnet sie bei *Austrocylindropuntia lagopus* ein. Da Stecklinge nicht bewurzeln, werden die Pflanzen nur gepfropft angeboten. Samen ist nicht erhältlich, in Kultur ist auch nicht mit Blüten zu rechnen. Für den Erhalt der kompakten Wuchsform ist ein sehr heller Standort notwendig. Bei geeigneter Pfropfunterlage wird auch Frost bis –10 °C gut vertragen.

Mammillaria mazatlanensis

Die Erstbeschreibung von Schumann wurde 1901 in der Monatsschrift für Kakteenkunde veröffentlicht. Die Art gehört zur Gruppe der großblütigen Mammillarien und stammt aus Mexiko (Sinaloa, Mazatlan). Die Pflanzen wachsen kurzsäulig und bilden durch Sprossung größere Gruppen. Der Haupttrieb wird bis zu 12 cm lang. Die 4 cm großen, röhrenförmigen Blüten sind selbststeril. In Kultur benötigen die Pflanzen sandige Erde, einen warmen Standort und sparsame Wassergaben.

***Lithops bromfieldii* var. *insularis*
'Sulphurea'**

Diese Kulturform von *Lithops bromfieldii* var. *insularis* C 362 besitzt keine roten Pigmente und erscheint deshalb grün. Bei der Aussaat erhält man fast ausschließlich grüne Nachkommen. In mineralischer Erde werden relativ schnell größere, kompakte Gruppen aus vielen Einzelköpfen gebildet. Die Blütenfarbe ist gelb wie bei den braun gefärbten Artgenossen. Im Sommer sollten die Pflanzen hell und luftig stehen. Während der Ruhezeit von November bis Ende März trocken und kühl halten.

Escobaria duncanii

Pflanzen dieser Art sind in den USA (New Mexico, Texas) und Nordmexiko (Coahuila, Chihuahua) weit verbreitet. In durchlässiger Erde sind die Pflanzen recht pflegeleicht und für das wenig beheizte Gewächshaus gut geeignet. Der Standort sollte sonnig bis halbschattig sein. Im Winter überstehen die Pflanzen bei trockenem Stand auch Temperaturen bis $-12\text{ }^{\circ}\text{C}$.



IM NÄCHSTEN HEFT ...

Für die Fensterbank sind sie leider nicht geeignet: die oft dicht behaarten Hochgebirgskakteen der Gattung *Oreocereus*, die im südlichen Südamerika (Chile, Bolivien, Peru und Argentinien) in Höhen bis über 4000 Meter vorkommen. Wir stellen die kleine Gattung mit vier bis fünf Arten, von denen einige früher auch unter *Morawetzia* (hier im Bild *Morawetzia doelziana* var. *sericata*) geführt wurden, vor.



Außerdem im nächsten Heft: Wir stellen eine wunderschöne *Echeveria* vor, machen einen Ausflug zu mexikanischen Kakteen, und ungewöhnliche Pflegehinweise haben wir natürlich auch.

UND ZUM SCHLUSS ...

Es gibt so Momente, da ist man am Verzweifeln. Nicht nur am Leben an sich, sondern auch bei der Pflege von Kakteen und anderen Sukkulenten. Da bildet man sich ein, man sei ein „alter Hase“ und muss feststellen, man lernt doch nie aus.

Konkret: Vor kurzem war ich dienstlich in Malaysia. Sieben Grad nördlich des Äquators, immense Luftfeuchtigkeit und 35 Grad – im November! Tropen eben.

Bemerkenswert war neben der Tatsache, dass in dem Land vor allem die Steigerung des Bruttosozialprodukts wichtig ist: Der wunderbare Regenwald (mit etlichen noch unentdeckten Hoyas) ist nur deswegen interessant, weil man ihn abholzen und darauf Palmöl- und Gummibauplantagen anlegen kann.

Für uns Sukkulentenliebhaber interessant: Überall wuchsen Hybriden von *Adenium obesum*, der Wüstenrose, in Blumenkübeln vor den Häusern. Pflanzen mit tiefroten, weißen, gebänderten, weißrosa und gestreiften Blüten. Sie standen in betonharter Erde, mussten tägliche tropische Regengüsse erdulden, sie kriegen keinen Dünger – und fühlten sich augenscheinlich pudelwohl. Wir aber machen hier Kopfstände, um die Pflanzen gut zu pflegen, und sie verabschieden sich dennoch gelegentlich zu Matsch. Das ist gemein und nährt Zweifel. Noch gemeiner: Man darf von den wunderbaren Hybriden nix mitbringen. Man ist am Verzweifeln!

Gerhard Lauchs

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht in allen Medien. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Impressum

Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Bachstelzenweg 9, 91325 Adelsdorf

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,
Wiener Straße 28, 8720 Knittelfeld, Österreich

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Eichstrasse 29, 5432 Neuenhof, Schweiz

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Geschäftsstelle, Bachstelzenweg 9, 91325 Adelsdorf
Telefon 091 95/99803 81, Fax 091 95/99803 82

Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstraße 47,
90574 Roßtal
Telefon 091 27/57 85 35, Fax 091 27/57 85 36
E-Mail: redaktion@dkg.eu
E-Mail: g.lauchs@odn.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Dr. Detlev Metzger, Holtumer Dorfstraße 42
27308 Kirchlinteln, Telefon 042 30/15 71
E-Mail: redaktion.wissenschaft@dkg.eu

Redaktion Hobby und Kultur

Silvia Grätz, Müllerweg 14
84100 Niederaichbach
Telefon 0 87 02/86 37 oder 0 87 02/94 62 57
Fax 0 87 02/42 47 465
E-Mail: redaktion.hobby@dkg.eu

Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, 91325 Adelsdorf
Telefon 091 95/92 55 20, Fax 091 95/92 55 22
E-Mail: landesredaktion@dkg.eu

Schweiz:

Christine Hoogeveen
Kohlfirststrasse 14, 8252 Schlatt, Schweiz
Telefon 052/6 57 15 89
E-Mail: landesredaktion@kakteen.org

Österreich:

Bärbel Papsch
Landstraße 5, 8724 Spielberg, Österreich
Telefon +43 6 76 - 4 15 42 95
E-Mail: baerbel.papsch@cactusustria.at

Satz und Druck:

EITH Druck- und Medienzentrum Albstadt,
Gartenstraße 95, 72458 Albstadt
Telefon 074 31/13 07-0, Fax 074 31/13 07-22
E-Mail: info@dmz-eith.de

Anzeigen:

Konrad Herm, Wieslesweg 5, 76332 Bad Herrenalb
Telefon 070 83-70 79, Fax 070 83-52 55 31
E-Mail: buerker@dmz-eith.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 25 / 1. 11. 2010

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zum Abfassen von Manuskripten können bei der DKG-Geschäftsstelle bestellt (Adressen siehe oben) oder von der DKG-Internetseite heruntergeladen werden.

Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.


PRINCESS
Glashäuser

35 Jahre Erfahrung ist der beste Qualitätsbeweis
- Gewächshäuser
- Frühbeete
- zur Überwinterung Ihrer Pflanzen
- Pflanzenschutzdächer
- Schwimmbadüberdachungen

T.M.K GmbH – Technologie in Metall und Kunststoffen,
Industrieparkstraße 6-8, A-8480 Mureck,
Tel: +43/3472/40404-0; Fax: DW 30
www.princess-glashausbau.at
e-mail: office@princess-glashausbau.at



British Cactus & Succulent Society
Website: <http://www.bcsc.org.uk>



- Quarterly full colour Journal, CactusWorld, for all levels of interest, covering conservation, cultivation, propagation, plant hunting and habitats, botanical gardens, plant descriptions, book reviews, seed lists, news and views, and advertisements from suppliers worldwide.
- Optional subscription to Bradleya, a high quality annual publication, with articles of a more scientific nature.
- Online discussion Forum and publications including books.
- See our website for current subscription details, which can be paid online by credit card, or by cheque payable to BCSS.
- Further details also available from our Membership Secretary: Mr A Morris, 6 Castlemaine Drive, Hinckley, Leicester, LE10 1RY, UK. Telephone: +44 (0) 1455 614410. Email: membership@bcsc.org.uk

WINTER-KAKTUS
Spezialgärtnerei für winterharte Kakteen **Versand**
Echinocereus, Escobaria, Opuntia, Cyllindropuntia
Klaus Krätschmer, Raumbgarten 3, 55571 Odenheim.
winter-kaktus.de info@winter-kaktus.de 06755/1486

SuccSeed Samenliste
Wir haben ca. 2500 schöne Sorten in unserer Samenliste;
>200 Eriosyce, >300 Lobivia, >450 Rebutia
mit Feldnummern und viele andere Arten!
SuccSeed, Mats Winberg, Schweden.
Email: succseed@succseed.com
Webshop: www.succseed.com

**Hier könnte
Ihre Anzeige
stehen.**

Die Anzeigen-Preisliste Nr. 25,
gültig seit 1. November 2010,
ist erhältlich bei:

Konrad Herm
Wieslesweg 5
76332 Bad Herrenalb
Telefon 0 70 83/70 79
Fax 0 70 83/52 55 31
E-Mail: buerker@dmz-eith.de

**Wir übernehmen
Ihre Sammlung!**

Christoph Janz E-Mail: kakteenversand@o2online.de
Hosenbein 62 www.kaktus-stachel.de
99 439 Vippachedelhausen Tel.: 03 64 52/ 1 87 46

Anzeigenschluss

für KuaS 3/2012:

15. Februar 2012

(Manuskripte bis spätestens 29. Februar 2012
hier eintreffend)

Gewächshäuser
Wintergärten
Schwimmballen
Whirlpoolhäuser
Glaspavillons
Orangerien





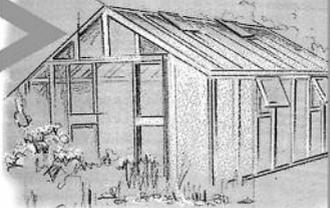

www.palmen-gmbh.de

 **Palmen**
GmbH

Grüner Weg 37
52070 Aachen

Tel. (0241) 55 93 810

VOSS
Gewächshaus
Ideen



VOSS 

Gute Ideen rund um Ihr Haus

Rechteck-, Anlehn- oder Rund-
gewächshäuser. Wir realisieren
auch Ihre eigenen Ideen!

55268 Nieder-Olm (bei Mainz)
Reichelsheimer Straße 4
Telefon 06136-91520
www.voss-ideen.de

Annahme gewerblicher Anzeigen: Konrad Herm Telefon 0 70 83 / 70 79
Wieslesweg 5 Fax 0 70 83 / 52 55 31
76332 Bad Herrenalb E-Mail: buerker@dmz-eith.de

Bei uns bekommen Sie alles für die Kakteenaussaat u. -kultur, z.B.:





- * **Zimmertreibhaus** kpl. mit stabiler Haube, 2 Lüftungsklappen (Abb. ähnl. links)
52x42x23 cm mit Heizmatte 30 Watt € 77,00 38x24x19 cm mit Heizmatte 15 Watt € 42,50
- * **KeimFix** beheizte Anzuchtshale, 230 V, 4 Watt, 31x21,5x15 cm mit Haube € 47,95
- * **Bodentemperaturregler** 18 bis 36 °C, 230 V, max 400 W, mit Spezialzwischenstecker € 39,95
- * **Thermostat Thermo-2 0 - 40 °C**, 3 Kontrollleuchten, digitale Istwerttemperaturanzeige, bis 3 KW zum Heizen u. Kühlen einsetzbar, Temperaturfühler 1,5 m, kpl. mit Schukosteckdose. (Abb. rechts) € 69,00
- * **Heizmatten** kpl. mit Thermostat + 5 bis + 40 °C steckerfertig verdrahtet. Schutzart IP 64 (Abb. links)
40x75 cm 65 W € 107,50 40x120 cm 85 W € 122,00 40x200 cm 157 W € 153,00
60x75 cm 93 W € 122,00 60x120 cm 140 W € 153,00 60x200 cm 263 W € 183,00
- * **Wärmeunterlagen** wasserdicht (Abb. li.u.) 6 W 17,0 x 17,0 cm € 26,10 10 W 55,0 x 11,5 cm € 33,60
14 W 12,0 x 65,0 cm € 31,50 15 W 25,0 x 35,0 cm € 38,90 18 W 24,0 x 24,0 cm € 37,50
30 W 30,0 x 50,0 cm € 46,50 32 W 30,0 x 60,0 cm € 40,00 35 W 30,0 x 70,0 cm € 50,60
40 W 45,0 x 65,0 cm € 54,90 42 W 40,0 x 65,0 cm € 51,00 70 W 42,0 x 65,0 cm € 60,20
- * **Kakteenaussaaterde-Set** - unsere bewährte Spezialaussaaterde 8 Ltr. € 8,90
- * **Transparente Aussaatbecher** 250 ml, 11x8x5 cm mit Deckel. 100 St. € 15,95

* **Kakteen Samen** versch. Gatt. u. Arten. Samen- und Kakteenbestellungen bitte nur über den Warenkorb unserer Internetseite!

Ihr Partner für Zubehör: **Georg Schwarz** www.kakteen-schwarz.de

Kakteen, Pflanzen u. Zubehör Groß- u. Einzelhandel An der Bergleite 5 D-90455 Nürnberg - Katzwang
Tel.: 0 91 22 / 7 72 70 Fax: 0 91 22 / 63 84 84 Mindestbestellsumme € 15,- Preise inkl. 19% MwSt. zuzügl. Versandkosten.
Versand ganzjährig. Kein Ladengeschäft. Direktverkauf: Di. - Do. 9 - 18° Uhr, nach Voranmeldung auch Fr. 9 - 18° Uhr und Sa. 9 - 13° Uhr

